

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M., einschließlich Postgebühren. Die absondere Nummer kostet 10 Pfennig.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-Bote...  
Birkenwerder, Bergfeld, Frohnau, Schönfließ  
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder,  
Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe  
Sternsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5  
Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ



für ehem. Hofjagdrevier,  
Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend  
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Nr. 206      Postfachkonto: Berlin 62 448      Donnerstag, den 30. Dezember 1926      Postfachkonto: Berlin 62 448      25. Jahrg

### Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Bei Schneefall, Eis und Glätte ist der Bürgersteig in einer Breite von 1 1/2 Meter sogleich von Schnee und Eis zu befreien und mit abschmelzenden Stoffen zu bestreuen. Hausnummern und Straßennamen sind hierin nicht zu vermerken.

Die Arbeiten sind, sofern die Notwendigkeit in der Nacht eingetreten ist, bis morgens 8 Uhr auszuführen.

Zumbehörungen werden befristet.

Birkenwerder, den 29. Dezember 1926.  
Der Amtsvorsteher, Pieper.

### Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

#### Anträge auf Hauszinsfeuerhypotheken

können nach der Bekanntmachung des Kreis Ausschusses ab 1. Januar wieder gestellt werden. Da mit den leider geringen Mitteln dieses Jahres eine Erleichterung sämtlich vorliegender Anträge nicht möglich ist, wird von den neu eingehenden Gesuchen nur ein Teil Aussicht auf Berücksichtigung haben. Es werden grundsätzlich nur diejenigen Bausparbanken unterstützt, bei denen die Gewähr besteht, daß sie mit Hilfe der Hauszinsfeuerhypothek auch tatsächlich hergestellt werden können.

Im Interesse derjenigen Bauherren, die nicht in der Lage sind ohne Hauszinsfeuerhypothek den Bau durchzuführen, wird an dieser Stelle nochmals der gulgemeint Rat erteilt, mit dem Bau erst zu beginnen, wenn sie die schriftliche Zusage einer Hauszinsfeuerhypothek in Händen haben. Für die Reihenfolge der Berücksichtigung kommt lediglich der Vorrang vor, der dem Stand des Baus in Frage.

Bürgerversammlung.

Die nächste Sprechstunde findet am Dienstag, den 4. Januar, nachmittags ab 4 Uhr statt. Eingang vom Rathaushof.

Birkenwerder, den 29. Dezember 1926.  
Der Gemeindevorsteher, Blank.

### Die Versicherungsbeiträge der Feuerlokalität Brandenburg

für 1927 zur Zahlung bis zum 31. d. Mts. läßt und bitte ich diese zur Vordruckhaltung des Versicherungsscheines bis dahin an mich zu zahlen. Mit den Beiträgen wird erstmalig die Reichsversicherungssteuer erhoben.

Der Vertrauensmann der Feuerlokalität Brandenburg, U. A.

### Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

#### Erwerbslosenunterstützung

wird am Freitag, den 31. d. Mts., vormittags 9 Uhr, ausgezahlt. Invaliden- bzw. Angehörigenversicherungskarten sind mitzubringen.

Bergfelde, den 19. Dezember 1926.  
Der Gemeindevorsteher, Czekowski.

### Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Die Mitgliedschaft der Einwohner hat es mir ermöglicht, auch in diesem Jahre unseren bedürftigen Mitbürgern eine Weihnachtsgabe zu bereiten. Namens der Bedachten und der Gemeindevorwaltung sage ich hiermit allen hochverehrten Spendern aufrichtigen Dank.

Borgsdorf, den 29. Dezember 1926.  
Der Gemeindevorsteher, Seefeldt.

#### Jagdgebiet.

Die Auszahlung des Jagdgeldes erfolgt am Mittwoch, den 5. Januar 1927, vormittags 10 Uhr. Die nicht abgehobenen Jagdgelder werden an die Gemeindekasse abgeführt.

Borgsdorf, den 29. Dezember 1926.  
Der Gemeindevorsteher, als Jagdvorsteher, Seefeldt.

### Hohen Neuendorf

#### Der Amtsvorsteher macht bekannt:

##### Ausschreibung der Bürgersteige.

Es kommen immer wieder Fälle zur Anzeige, wo die Grundstückseigentümer es unterlassen haben, die Bürgersteige vor ihren Grundstücken auszubehalten, wenn sie neben der Zementplattenbahn ausgebreitet sind. Zur Vermeidung von Unglücksfällen fordere ich die Grundstückseigentümer, vor deren Grundstücken sich Verteilungen im Bürgersteig befinden, auf die Umbehaltung zu achten.

Im Unterlassungsfall werden Zwangsmaßnahmen ergriffen werden. Erlaubnisse, die aus der Unterlassung der ordnungsmäßigen Behaltung der Bürgersteige hergeleitet werden, haben die Antragsteller außerdem selbst anzuschreiben.

### Was gibt es Neues?

Das Reichskabinett hat dem zwischen dem Reich und den Untertanen vereinstimmten Vertrag zugestimmt. Nach einer Pariser Meldung sind die diplomatischen Verhandlungen wegen des Danziger Resturteils als abgeschlossen zu betrachten.

Als Kandidat für den Posten des Reichswehrministers wird neuerdings Dr. Brücker genannt.

Gegenüber polnischen Forderungen, die von einer Abgrenzung Dr. Kautskys Willen, wird von unserer Seite festgestellt, daß sich Dr. Kautsky nach wie vor auf seinem Posten als Mitglied der Gemischten Kommission in Katowitz befindet.

Der kaiserliche Ministerpräsident Ebertmaras ist in Memel eingetroffen.

In Wien sind Gerüchte von der Vorbereitung einer neuen Militärrevolte verbreitet.

### Der Stand der Regierungstrife.

#### Bürgerblock, Minderheitsregierung der Mitte oder — Auflösung.

Eine Meldung des demokratischen Zeitungsdienstes, wonach Beitreibungen im Gange seien, ein rechtsgerichteter Beamtenkabinett oder ein Minderheitskabinett zu bilden, das sich auf Artikel 48 der Reichsverfassung (Ausnahmestellung) stützt, gibt der „Täglichen Rundschau“ Veranlassung zu der Feststellung, daß von einer Aufstellung des Artikels 48 der Verfassung in keiner Weise die Rede ist oder jemals gewesen ist. Die anderen Pläne sind seit Wochen erledigt.

Tatsächlich liegen die Dinge so, daß der Reichspräsident nach den Regeln des parlamentarischen Systems voransichtlich einen Mann der Rechten mit der Regierungsbildung beauftragt wird, und daß man dann den Versuch machen wird, ein Kabinett sämtlicher bürgerlicher Parteien zu bilden, oder aber, falls die Demokraten ihre Mitwirkung dabei verweigern sollten, ein Kabinett von den Deutschnationalen bis einschließlich des Zentrums.

Sollte der Versuch mißlingen, so wird wahrscheinlich wieder die Mitte mit der Neubildung der Regierung betraut werden müssen. Sollte das Kabinett, das auf dieser Grundlage gebildet wird, im Reichstag abermals scheitern, so bleibe in diesem Fall wohl nichts weiter übrig, als die Auflösung des Reichstages.

Bei den engen Beziehungen der Täglichen Rundschau zur Zeitung der Deutschen Volkspartei darf man in dieser Darstellung wohl die Auffassung sehen, die in den Kreisen der Deutschen Volkspartei heute vorherrscht. Das Blatt stellt im übrigen fest, daß sich das Ergebnis im Einzelnen noch nicht feststellen läßt. In diesem Zusammenhang noch zu erwähnen werden, daß es sich nicht für den Posten des Reichswehrministers von einem Vertreter Mittelstands Dr. Luther genannt, es auch handelt es sich dabei offenbar nur um einen Vertriebsplan.

### Deutsche kauft deutsche Waren!

#### Ein Mahnruf des Reichsministers Dr. Haslinder.

Im landwirtschaftlichen Rundfunk der Deutschen Welle sprach am 27. Dezember 1926 Reichsminister Dr. Haslinder über die Lage und die Aufgaben der deutschen Landwirtschaft und den Stand unserer Volksernährung an der Jahreswende.

Der Minister wies einleitend darauf hin, daß die Lage unserer deutschen Wirtschaft, insbesondere unserer Landwirtschaft, am Ausgang des Jahres 1926 noch außerordentlich ernst und bedrückend erscheine. Trotzdem dürfe und müsse der Landwirt wie das ganze deutsche Volk im Bewußtsein seiner eigenen Kraft und schärfsten Leistungsfähigkeit mit Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft sehen. Wenn die Reichs- und Landesregierungen zur Behebung der ernsten Notlage der Landwirtschaft und ihrer Lebensverhältnisse hauptsächlich im Laufe des letzten Jahres tatkräftig eingegriffen haben, so handele es sich bei diesen Maßnahmen nicht so sehr um die Unterfütterung eines vorübergehenden als solchen, als um die Erhaltung und Sicherung der Ernährungsbasis unseres deutschen Volkes und um die Rettung und Wiederbelebung unseres größten Gewerbes, das den natürlichen Stützpunkt darstelle für die Gesundheit unseres inneren Marktes und damit unserer Wirtschaft überhaupt. Die deutsche Landwirtschaft selbst schreite zielbewußt und allen Schicksalschlägen trotz der Durchdringung ihrer Aufgaben, die heute in einer planmäßigen, auf die Zeitverhältnisse und die Konsumbedürfnisse eingestellten großzügigen Produktionspolitik, in der Wiederbelebung unserer inneren Märkte lägen.

Der Minister geht dann im einzelnen auf die Hilfs- und Förderungsmaßnahmen ein, die auf diesem Gebiete gerade seitens des Reichs Ernährungsministeriums in letzter Zeit getroffen sind. So erwähnt er die jetzt im Reichsausgleichsamt zusammengeschlossenen Vorkommnisse, die auf Erhebung der Volksernährung und Volksgesundheit durch Förderung und Verbesserung der Milchgewinnung und Milchverarbeitung und die Steigerung des Absatzes der deutschen Milch und Milchzerzeugnisse gerichtet sind; ferner die Unterfütterung unserer Hoch- und Binnenindustrie und die Maßnahmen, um die so wertvolle und zugleich billige Fischöl-vollständiger zu machen und sie immer mehr zu verbreiten — Erziehung von Ersatzpflanzen usw. — und schließlich die Vorkampfbroschüre; alles Vorkommnisse, die darauf abzielen, unser deutsches Volk aus den Erträgen der eigenen Scholle mit Lebensmitteln in ausreichender Menge, in guter Qualität und

zu Preisen zu beliefern, die auch für die breitesten Schichten unseres großenteils verarmten Volkes tragbar sind.

Wollen wir unsere politische und wirtschaftliche Selbständigkeit wiedergewinnen, so müssen wir in erster Linie besorgt sein, uns auf dem wichtigsten Gebiete der Volksernährung von der Macht und der Spekulation des Auslandes möglichst unabhängig zu machen. Das große Ziel könne aber nur dann voll erreicht werden, wenn sich auch Handel und Konsumanten in Zukunft ebenso wie die Landwirtschaft entschieden in dieser Richtung einstellen. Die Parole: Deutsche kauft deutsche Waren! müsse zum Sammelruf werden für alle diejenigen, denen das Wohl und die Zukunft des deutschen Volkes am Herzen liegt.

Das Ziel müsse dahin gehen, Erzeuger und Verbraucher, Bauer und Arbeiter, Industrie und Handel, kurz, alle Schichten unseres Volkes zu einer einzigen großen, ihre gemeinsamen Interessen erkennenden Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen zum Schutze und zur Förderung der nationalen Produktion, zur Wiederherstellung unserer Wirtschaft und unseres Vaterlandes.

### Offestellungen und Kriegsmaterial.

#### Anfang Januar Fortsetzung der Verhandlungen.

Die in der französischen Presse verbreitete Nachricht, General von Fanelz habe einen Brief an den Vorsitzenden des Interalliierten Militärkomitees in Versailles, Marshall Foch, gerichtet, kann als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet werden. Dagegen kann berichtet werden, daß alle Fragen, die sich auf die Entlassung beziehen und die mit der Vorkampferkonferenz zu regeln waren, bis auf die zwei strittigen Fragen betreffend die östlichen Offestellungen und das Kriegsmaterial geregelt sind, und daß ein amtlicher Notenaustausch hierüber schon erfolgt ist und zum Teil im Augenblick durchgeführt wird.

General von Fanelz wird in den ersten Januar-tagen in Paris eintreffen und die Verhandlungen mit den militärischen Sachverständigen und mit der Vorkampferkonferenz über die beiden noch zu erledigenden Fragen fortsetzen. In französischen beteiligten Kreisen nimmt man an, daß eine Einigung über diese beiden Punkte mit der Vorkampferkonferenz bis zu dem festgesetzten Termin, dem 31. Januar, erfolgen kann, so daß der Vorkampferbescheid seine Veranlassung haben wird, sich hiermit zu beschäftigen.

### Ein unbequemer Mahner.

#### England bringt auf Schuldzahlung.

England wird als Gläubiger ungeduldig. Es will sich nicht länger von seinen Schuldnern an der Nase herumgeführt lassen, sondern verlangt von ihnen, daß sie mindestens feste Verpflichtungen über die Art der Rückzahlung eingehen. Das geht aus nachstehender Meldung des diplomatischen Korrespondenten des Daily Telegraph hervor:

Der erhebliche Rückgang in den Einnahmen des Landes zwingt das britische Schatzamt dazu, eine festere Haltung als bisher gegenüber den Regierungen einzunehmen, die bisher ihre Schulden an England noch nicht funktions haben.

Churchill hat seinen letzten Besuch in Paris dazu benutzt, Koincaré anzukündigen und informell und direkt anzudeuten, daß Großbritannien eine baldige Ratifizierung des Abkommens zwischen Churchill und Cailaux vom Jahre 1925 durch Frankreich erwarte. Es hat sich aber als unmöglich herausgestellt, Koincaré zu einer endgültigen Antwort zu veranlassen.

Weiter hofft man in London, daß Belgrad, nachdem jetzt eine neue Regierung in Jugoslawien am Ruder ist, nunmehr ernstlich an Forderungenverhandlungen herangehen werde. Die Verhandlungen mit Griechenland machen keine Fortschritte. Was die Portugiesen angeht, deren Delegation jetzt hier eingetroffen ist, so rechnen sie anscheinend auf Annulierung von etwa 75 Prozent ihrer Schulden.

Der Einnahmeausfall, mit dem das scharfe Vorgehen gegen die Schuldner begründet wird, ist in der Hauptsache auf den Kohlenstreik zurückzuführen.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 29. Dezember 1926.

#### Die Lehre von Landau.

„Daily News“ sagt in einem Leitartikel, der den von dem französischen Kriegsgericht in Landau verurteilten Deutschen gewährt Straferlaß sei ein kluger und begrüßenswerter Beitrag zum internationalen guten Willen. Die Lehre, die aus der anman Unannehmlichkeit zu ziehen sei,

weide aber nicht begriffen sein, bevor man sich nicht klar gemacht habe, daß solche Zwischenfälle sich wiederholen müssen, solange die Bewegung andauert, und daß das einzige Heilmittel nicht nachträgliche Großmutter sei, die die Wirkung der Bewegung mildern soll, sondern die Staatskunst, die einseitig und mutig genug sei, um den eigentlichen Anlaß solcher Zwischenfälle zu befeitigen.

**Dr. Solf in Dresden.** Der deutsche Botschafter in Japan, Dr. Solf, der sich im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den deutsch-japanischen Handelsvertrag zuerst in Deutschland aufhält, ist zur Erholung auf dem „Weissen Hirsch“ bei Dresden, Sanatorium Bahmann, eingetroffen. Dr. Solf beabsichtigt, Ende Januar nach Tokio zurückzufahren.

**Früh Jubel.** An den Folgen des Schlaganfalls, der ihn vor etwa zwei Wochen betroffen hatte, ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Früh Jubel am Montagabend in einem Berliner Krankenhaus gestorben. Jubel war am 11. Januar 1848 geboren und gehörte somit zu den Veteranen der Partei. Er war gelernter Tischler und später Restaurateur. Im Jahre 1893 wurde er zum erstenmal im Wahlkreis Teltow-Beeskow in den Reichstag gewählt. Er hat dann diesen Kreis dauernd vertreten. Sein Nachfolger als Reichstagsabgeordneter ist Kurt Heinig, Leiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Werkmeister-Verbandes.

## Auslands-Rundschau.

### Die Bevölkerungszahl Frankreichs.

Das französische Ministerium des Innern veröffentlicht das Ergebnis der im März 1926 vorgenommenen Volkszählung. Danach beläuft sich die zu diesem Zeitpunkt festgesetzte Zahl der in Frankreich ansässigen Personen auf 40 743 851, davon 38 245 621 Franzosen und 2 498 230 Ausländer. Bei der vorausgegangenen Volkszählung am 5. März 1921 war die Zahl der in Frankreich wohnhaften Personen mit 39 209 666 festgestellt worden. Von dem Bevölkerungszuwachs von rund 1½ Millionen Einwohnern entfallen etwa 1/3 Million auf die Franzosen und mehr als eine Million auf die Ausländer. Das am dichtesten bevölkerte Département, das der Seine, wird von 4 628 637 Personen bewohnt, davon 4 204 853 Franzosen und 423 184 Ausländer.

### Sauerbrunnen in Russland.

Nachdem die amtlichen Moskauer Stellen in den letzten Wochen mehrfach auftauchende Nachrichten über Sauerbrunnen, insbesondere in Südrussland, demontieren, hat jetzt der russische Staatspräsident Kallinin selbst in einer Sitzung des Zentralkomitees die Wahrheit jener Meldungen bestätigt und gleichzeitig als Ursache jener Unruhen die allzu rigorose Besteuerung der Agrarrenten durch die unteren Steuerbeamten bezeichnet.

**Amsterdam.** Der Minister des Innern Dr. Kaan stutete auf Haus Doorn einen Besuch ab, wo er mit dem früheren deutschen Kaiser und dessen Gemahlin eine Unterredung hatte.

**Rom.** „Popolo d'Italia“ veröffentlicht die neue Armeegliederung. Die Armee besteht danach aus 20 Armeekorps zu je zwei bis drei Divisionen und überdies aus dem Militärkommando von Sizilien und Sardinien.

**London.** „Daily Mail“ meldet, Sir Eric Drummond habe mitgeteilt, daß die Meldung einer deutschen Nachrichtenagentur, wonach er seinen Austritt von seinem Posten als Generalsekretär des Völkerbundes und die Übernahme eines Postens als britischer Botschafter erwäge, völlig unzutreffend sei.

**Tokio.** Montagabend wurde die Leiche des Kaisers von Japan in feierlichem Zuge aus dem Schloß Hapama nach dem Palast in Tokio übergeführt. Eine unbeschreibliche Menschenmenge erwartete in der Hauptstadt im höchsten Maße, zum Teil stehend, den Trauerzug.

## Schlussdienst.

### Die spanischen Attentatspläne.

**Paris, 29. Dezbr.** Pariser Blätter bringen jetzt Einzelheiten über die Verschwörung gegen den König von Spanien und Primo de Rivera, die Anfang dieses Monats in einer Madrider Vorstadt entdeckt wurde. Danach richtete sich das Komplott in erster Linie gegen Primo de Rivera, ferner gegen den Innenminister, General Martinez Aniba, gegen den ehemaligen Gouverneur von Barcelona und gegen den Kriegsminister, Herzog von Tetuan. In einem summarischen Verfahren wurden die Hauptbeteiligten zum Tode verurteilt. Vier von ihnen wurden bereits erschossen.

### Die Regelung der Polizeifrage.

**Berlin, 29. Dezbr.** Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Meldung, die Regelung der Polizeifrage zwischen der Botschafterkonferenz und der Regierung sei noch nicht endgültig, da die Kontrollkommission erst zu dem Beteiligungszuschluss, der der Zustimmung an die einzelnen Länder zugrunde liegt, ihre Zustimmung geben muß. Diese Nachricht ist unzutreffend. Es besteht lediglich die Verpflichtung, von der erfolgten Beteiligung der Polizeistreitkräfte der Kontrollkommission Mitteilung zu machen. Argendwelche Einbruchsbewältigung besitzt die Kontrollkommission nicht. Sie hat also nicht ihre Genehmigung zu erteilen.

### Das Reich und die Junkerwerte.

**Berlin, 29. Dezbr.** Die zwischen den Reichsbehörden und den Junkerwerten getroffenen Vereinbarungen, wonach das Reich, seine Beteiligung an den Dessauer Flugzeugwerken einzieht, haben die Zustimmung der Reichsregierung gefunden. Anfang Januar soll sich die Generalversammlung der Junkerwerte mit der Angelegenheit beschäftigen.

### Einbrecher beim argentinischen Militärattache.

**Berlin, 29. Dezbr.** Der hiesige argentinische Militärattache hatte am 2. Feiertage sich einige Stunden mit seiner Gattin aus seiner Wohnung entfernt und diese unbeaufsichtigt gelassen. Als gegen 7½ Uhr eine Hausangestellte heimkehrte, fand sie die Sicherheitsblöcker der Korridorreihe beschädigt vor. In den Zimmern war alles durchwühlt und für etwa 16 000 Mark Wertpapiere und Schmuckstücke gestohlen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

### Tauwetter in Norddeutschland.

**Berlin, 29. Dezbr.** Im nördlichen Deutschland ist überall Witterungssumschlag eintreten. Im Westen

war das Thermometer auf 2 bis 3 Grad Wärme geliegen; Königsbreg zeigte sogar 5 Grad Wärme. Am Harz, im Erzgebirge und im Riesengebirge beginnt die Schneedecke bis etwa 800 Meter abzusinken. In Berlin und Umgebung war der Einbruch der warmen Luft von zahlreichen Schneefällen begleitet, die später in Regen übergingen, so daß sich auf dem durchfrorenen Boden Glatteis bildete, das etwa 60 Unfälle im Gefolge hatte.

### Eine Niederlage des Präsidenten Diaz.

**Paris, 29. Dezbr.** Wie der „Chicago Tribune“ aus Washington gemeldet wird, soll in vorigen diplomatischen Kreisen große Bestürzung darüber herrschen, daß nach einem Telegramm des Kommandanten der karibischen Flotte, Admirals Lantimer, die konserverativen Streitkräfte Nicaraguas durch die Liberalen geschlagen worden sind.

### Eine Maßregelung Kouziers.

**Paris, 29. Dezbr.** Zum Fall Kouzier hat der deutsche Botschafter keine neuen Besungen erhalten. Dem französischen Seite wird amtlich erklärt, daß weder eine Verlegung des Veumants Kouzier, noch eine Zurückziehung der Besungen von Gernersheim ins Auge gefaßt sei. Ueberhaupt sind die Verhandlungen über die Rheinlandränderung bis auf weiteres eingestellt.

### Eine zehnjährige Familie ermordet.

**London, 29. Dezbr.** Auf einem Gute in der Nähe von Farnell wurden der Besitzer des Gutes und seine Gattin im großen Saale des Herrenhauses ermordet aufgefunden. Kurz darauf wurden in einem Schuppen die Leichen der 8 Kinder des Ehepaars entdeckt. Alle zehn Leichen wiesen deutsche Bürgereins auf. Man glaubt, daß der Schwiegervater des Gutsbesizers der Urheber der schrecklichen Tat ist.



### Landtagsabgeordneter Hugo Garnich.

Nach einer kurzen, aber bemerkenswerten politischen Laufbahn ist der 3. Vizepräsident des Preussischen Landtags, Hugo Garnich (D. Vp.) aus dem Leben geschieden. Nach der Kandidatenliste kommt als Mandatnachfolger Garnichs im Preussischen Landtag der Berliner Justizrat und deutsch-polenparteiliche Vertreter im Preussischen Landtag der Berliner Justizrat und deutsch-polenparteiliche Vertreter im Staatsrat Haltenleben in Betracht. Ob Haltenleben auf seinen Sitz im Staatsrat verzichtet und ein Landtagsmandat übernimmt, steht indessen noch nicht fest.

## Handelsnachrichten.

### Berliner Börsenberichte vom 28. Dezember.

**Devisenmarkt.** Englische, norwegische, spanische und italienische Valuta etwas mehr befestigt.  
**Eisenmarkt.** Fortdauernd freundliche Grundstimmung, jedoch ohne Belebung der Umsatztätigkeit.  
**Produktenmarkt.** Brotgetreide wies feste Haltung auf. Die Preise waren hoch, und Mühlen wie Händler kauften sehr vorsichtig. Der Absatz in Mehl war nur klein. Nach gutem Dasein war Nachfrage, die Vorräte waren indes klein. Mais und Gerste waren zu den letzten Notierungen reichlich vorhanden. Feinste Speiseerbsen und feinste Braugerste waren etwas mehr gefragt, das Angebot war jedoch klein und die Forderungen lauteten hoch. Desfairen fast unbeachtet.

### Warenmarkt.

Mittagsbörsen. (Amtlich.) Getreide und Desfairen der 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen März 265-268 (am 27. 12. 264-267), Roggen März 234-239 (233-238), Sommergerste 217-245 (217 bis 245), Wintergerste 192-205 (192-205), Hafer März 176-186 (176-186), Mais lato Berlin 194-196 (194 bis 196), Weizenmehl 35-38 (34,75-38), Roggenmehl 33-34,50 (32,75-34,50), Weizenklein 13-13,25 (13), Roggenklein 12 (12), Naps — (—), Weizenfaat — (—), Wirtoriaerbsen 51-61 (51-61), Kleine Speiseerbsen 31-33 (31-33), Futtererbsen 21-24 (21-24), Weizen 20-22 (20-22), Weizenbrot 21-22 (21-22), Weizen 22-24 (22-24), Lupinen blaue 13,50 bis 14,50 (13,50-14,50), gelbe 14,50-15 (14,50-15), Gerstebrot 15,20-16,50 (15,20-16,50), Weizenklein 1,20-1,50, Süßholzwurzel 1,20-1,50, Weizenklein 20,80-21,20 (20,80 bis 21,20), Trockenrisiko 9,60-9,80 (9,60-9,80), Sojabohnen 19,30-19,90 (19,30-19,90), Kartoffelflocken 27,50-28 (27,50-28,50).

### Heu und Stroh.

(Amtlich.) Erzeugerpreise für 50 Kilo ab märkischer Station, frei Wagon, für den Berliner Markt in Reichsmark: Erbsengetreide Roggenstroh (Quadratballen) 1,10-1,50, drahtgepresstes Heu (Quadratballen) 0,95-1,25, drahtgepresstes Weizenstroh (Quadratballen) 1,00-1,35, Roggengetreide (einmal mit Stroh gebündelt) 1,70-2,00, bindelloses (einmal mit Stroh gebündelt) 1,20-1,50, Süßholzwurzel 2,05-2,30, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befehl mit minderwertigen Gräsern 1,80 bis 2,10, gutes Heu, desgleichen nicht über 10 Prozent Befehl 2,75-3,35, Timotheehalm 3,75-4,25, Kleeheu lose 3,60-4,10.

**Die Theaterkarten**  
wollen unsere Leser schnellstens abholen

## Amisbezirk Birkenwerder

Weiter für Donnerstag. Nur zeitweise etwas aufklärend, nach einzelne Regenfälle. Temperaturen über Null.

**\* Patentschau.** Ulrich Hengstenberg, Birkenwerder. Blättchenpanzer für Zuleitungen elektrischer Drähte und dergleichen. Gebrauchsmuster. Adolf Pöhl, Bühlsdorf Kreis Niederbarnim. Handlöcher mit Öffnungsvorrichtung im Klempnerblech. Gebrauchsmuster.

**\* B. S. C. 08 1. Jan. — Dranken 1. Jan. 2: 1.** Zur Einweihung des neuen Saales hatte sich der B. S. C. den Sport-Club Dranken zu Gast geladen. Der glatte Boden bestrahlte die Gäste aus Spiel, aber trotzdem bekamen die Zuschauer ein äußerst scharf durchgeführtes Treffen zu sehen. Das Resultat entspricht ziemlich genau dem Kräfteverhältnis, wenn auch Birkenwerder etwas mehr vom Spiel hatte. Die erste Zeit ist D. stark überlegen und in diese Periode fällt auch ihr Tor. Das ändert sich aber bald; die Angriffe des B. S. C. werden gefährlicher und es gelingt dem Halblinken Duffsch im Ausgleich zu erzielen. Dann verossindlicht sich der B. S. C. der bis dahin mit 10 Mann gespielt hatte, und legt sich die Überlegenheit immer drückender. Aber nur noch ein Tor erzielen sie durch den Halbrechten Köhne.

**\* Kirchengeschichte.** Sein diesjähriges Weihnachtsfest beging der Chor bei gutem Besuch im Festgottesdienst am Montagabend. Im Klosterchor sangen die Angeler der Großen und Kleinen. Die Lieben alten Weihnachtslieder erklangen und gaben dem Fest die rechte Weite. Riecht! Riecht! im weichen Haat, dem waltenden, besenkten klein und groß; aber auch mit der Rute was's etwas. Das Glöcklein von Jannissar von Fr. Grund als Melodram zu Herzen gehend vorgetragen und vom Chor begleitet, verschönernd, sehr ansprechende Musikstücke und die Sologebänge von Frau Harter Nicolaus und Fr. Ellen Holz erfüllten die Herzen mit echter, rechter Weihnachtsfreude. Der Abend ist als durchaus gelungen zu betrachten, und wird den Anwesenden immer in Erinnerung bleiben und hat neue Freunde für den Dienst der guten Sache gebracht.

**\* Zwei Jugendgruppen** veranstalteten am Neujahrstage um 6 Uhr ein Krappenspiel und am Sonntag, den 2. Januar um 6 Uhr ein Paradespiel in der Kirche. Der Eintritt ist frei.

**\* Einen Preisfest** veranstaltete der Wirt des Gasthofes „Zum alten Dorfkrug“, Hauptstr. 39, am Donnerstagabend. Skatspieler können hier billig zu Spillosterkarpen kommen, die als Hauptpreise ausgelegt sind. Es gibt aber noch weitere acht Preise.

**\* Das Restaurant am neuen Bahnhof** (Besitzer Herr Otto Krüger) ist eröffnet. Am Freitag wird dort eine große Familien-Spillosterfeier stattfinden. Siehe Inserat.

**\* Die Frist zur Stellung von Anträgen auf Ermäßigung der Haussteuer** läuft am 31. Dezember ab. Es liegt im Interesse jedes Hauseigentümers etwa bisher unterlassene Anträge noch umgehend beim Katasteramt Oranienburg zu stellen.

**Borgsdorf.** Die Tage des Weihnachtsfestes sind notabene. Auch in Borgsdorf hat der Alltag wieder begonnen — wenn man die Tage zwischen Weihnacht und Neujahr überhaupt Neujahr nennen will. Schon frühzeitig war das Weihnachtsfest diesmal in Borgsdorf seine Schattens voraus. Den Ausfall zum Festgottesdienst bildete die Wohltätigkeitsveranstaltung im Restaurant „Rustfischbrunnen“, der von Herrn Professor Krueger veranstaltete „Büch'Abend“, ein wohlgeordnetes Unternehmense, für dessen künstlerischen Erfolg die Persönlichkeit Herrn Professore's Krueger von vornherein die Gewähr bot, wie auf der andern Seite für den materiellen Erfolg zum Besten der Bedürftigen des Ortes die oftbenähtigte Opferfreudigkeit der Borgsdorfer Bürger ohne weiteres garantierte. So konnte die Gemeindevorwaltung in den Tagen unmittelbar vor dem Fest den Alten und Kranken, den Sozial- und Kleinrentnern und nicht zuletzt den Arbeitslosen eine Weihnachtsfeier bereiten. — Nach dem festlichen Beisitzen geübten Verlesens veranstaltete der Siedlerverein für seine Mitglieder und Freunde eine Weihnachtsfeier im großen Rahmen. Besondere Leistungen der Kinder und der Ermahnungen, Besang und Besungen und keine Theaterstücke füllten den Nachmittag und Abend des 19. Dezember aus; eine Besichtigung der Kinder aus der Siedlung bildete den Höhepunkt. — In feinerem Kreis, nur in den Familien, feierte am gleichen Tage der Gesangverein das Weihnachtsfest. Auch hier eine Besichtigung der Kinder, auch hier die Jubel und Tannendunst, Vorneinheitsfreude. . . . Am heiligen Abend war die Pinnower Kirche zur Christfeier wie alljährlich bis auf den letzten Nagel gefüllt. Infolge der Erstrahlung seines Dirigenten war es dem Wäcker-Gesangverein nicht möglich, auch in diesem Jahre bei der Christfeier mitzuwirken. Und dennoch hörte eine erlaucht lachende Gemeinde die alten lieben Weisen aus geschulten Sängern. . . . Die Pinnower Kirchengesangverein war glänzend und brachte eine Kunst der Borgsdorfer-Pinnower als Weihnachtsgabe. Von dieser Stelle aus herzlich Dank den Sängern und Sängern, herzlich Dank ihrem Dirigenten Herrn Berner und auch Frau Harter Nicolaus, die einige Solis sang. — An beiden Feiertagen war die Kirche sehr gut besucht; am 2. Feiertag predigte in der Pinnower Kirche zum ersten Male der neue Pfarer aus Hohen Neuendorf. — Der erste Feiertag gehörte wie überall, so auch in Borgsdorf, der Familie. Am 2. Feiertag ein ziemlich lebhafter Fremdenverkehr und die langjährige Jugend nahm die Gelegenheit wahr, sich nach langer Pause im „Weissen Hirsch“, wo ein Weihnachtsball stattfand, nach Bergstraße auszugeben. — Der 3. Feiertag gehörte wieder der Arbeit, ob sie besonders geschmeckt hat, bleibt dahingestellt. Zwar hätte man überall den erzwungenen Stoßseufzer: „Gott sei Dank, daß die Schlemmerstage vorüber sind“. Es mag in Borgsdorf nicht anders gewesen sein wie überall, im richtigen Fest gehört nun einmal ein verbodener Magen. Und den auszufrieren, um gefüllt zu sein zu neuen Taten, das sind in erster Linie die Tage zwischen Weihnacht und Neujahr da. So rechte Arbeitslust kommt ja doch nicht auf, das Anlangen lohnt ja nicht, bald ist Spilloster und Neujahr. . . .

## Amisbezirk Hohen Neuendorf

**\* Die Auswertung der Sparguthaben.** Auf Grund des § 68 des Gesetzes über die Auswertung von Hypotheken und anderen Anprüden hat der Minister des Innern am 29. Dezember d. J. das folgende angeordnet: Die ausgewerteten Sparguthaben bei öffentlichen oder Staatsaufsicht stehenden Sparbanken sind vom 1. Januar 1927 ab bis auf weiteres mit jährlich 3 v. H. zu verzinsen. Die Gläubiger können die Auszahlung der Zinsen zum Ende eines jeden Kalenderjahres verlangen, sofern die Zinsen eine Reichsmark oder mehr betragen. Vom 1. Januar 1930 ab können die Gläubiger ein Drittel ihrer ausgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe der Sparguthabensbedingungen der Sparbank kündigen. Den Zeitpunkt zu dem die Gläubiger weitere Teile des Sparguthabens kündigen können, bestimmt der Minister des Innern. Gläubiger, die im Januar wohnende deutsche Reichsbürgerschaft sind, können bereits vor dem gemäß § 2 bestimmten Zeitpunkt ihre ausgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe des Abs. 2 kündigen, sofern sie das 65. Lebensjahr vollendet haben oder ihr Jahreseinkommen den Betrag von 800 Mark nicht übersteigt; magende ist das Einkommen des Kalenderjahres, das der Kündigung vorausgeht oder von Fürsorgeverwandten laufend betreut werden oder Zahlungseinkünfte im Sinne des Reichsvereinsgesetzes sind. Diese Gläubiger können jeweils bis zu 100 RM. ihre Sparguthaben kündigen. Die Kündigung kann nicht früher als nach einem Monat wiederholt werden. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1927 in Kraft.

Die billigste Zeitung im Nordbahngebiet ist unser beliebtes Heimatblatt.

## Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

**Vergeld.** Am morgigen Donnerstag, abends 7.30 Uhr findet im hiesigen Amtsbüro eine öffentliche Amtsausschreibung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Abschreibung für das Rechnungsjahr 1928. 2. Beschneidung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1928 (Anlage). 3. Erlass einer Polizeiverordnung über Ordnung pp. auf den Straßen (Anlage). 4. Erlass von Polizeiverordnungen zu den Ortsstatuten über das Feuerlöschwesen. 5. Nachbenützung von Rosten für den Gefäßschrank, den Fingerabdruckkasten und die Schreibmaschine mit Tisch. 6. Bewilligung der Kosten für eine Gültstraße. 7. Schaffung einer Polizeifestenstube und Befestigung derselben durch den Polizeibetriebsassistenten Feidel. 8. Erhöhung der Entschädigung für die Reinigung etc. des Büroraumes. 9. Niederlegung vor Desinfektionslöten und direkte Übernahme der Kosten überhaupt auf die Amterverwaltung. 10. Wahl von Rechnungsprüfern für das Rechnungsjahr 1928. 11. Beschneidung.

**Vergeld.** Die Erwerbslosenunterstützung wird am Freitag vormittag 9 Uhr ausgeschrieben. Invaliden- bzw. Angestelltenversicherungskarten sind mitzubringen.

**Vergeld.** Eine Weihnachtsfeier bereitet die Freiwillige Feuerwehr wie alljährlich den Kindern der Kameraden. Aus diesem Anlaß fand eine Feuerfestigkeit am 1. Feiertage im Vereinslokal (Reinhardt) statt. Vor dem brennenden Weihnachtsbaum waren allerhand nützliche Sachen wie auch Spielsachen ausgelegt und warteten der Achtung der Kleinen, die sich durch Auffassung von Gedichten dankbar zeigten. Die Freude war groß und hat sicherlich die Liebe zur Feuerwehr erneuert. So manches Büblein wird im Herzen den Wunsch gehabt haben, auch einmal ein moderner Feuerwehrmann zu werden.

**Vergeld.** Durch das in der Nacht von Montag auf Dienstag plötzlich einbrechende Nöckel hat sich eine der schrecklichsten Wintererregungen, nämlich Glatteis gebildet. Der Nöckel, der am frühen Morgen zur gewöhnlichen Stunde abging, wurde vor die Türte trat, um schnell zur Arbeit oder zum Postamt-Gelände zu gehen, machte unwillkürlich eine unansehnliche und unliebsame Verührung mit der Erde und hatte Arbeit wieder auf die Füße zu gelangen. Schnell rettete man sich von der glatten Straße auf die sonstigen Bürgersteige, wo ein besseres Fortkommen möglich war, da dieselben größtenteils weder mit Pfosten oder aufsteigenden Bordsteinen, sondern mit glatten Elementen keinen Einfluß auf sie ausüben konnten. So fielen man wieder einmal, das alles keine Lust und Schattenseiten hat, denn wie oft schämte man bei Regenwetter über den Schmutz und an jenem Morgen hat man es förmlich begrüßt, daß noch alles so ist, denn man konnte gefahrlos und schnell vorwärtsreiten und somit noch rechtzeitig sein Ziel erreichen. Ein solcher Frost wäre uns Vergessenen also doch noch geblieben, denn wir dürfen mit Befriedigung sagen: „Wenn unsere Bürgersteige ja sonst auch nicht viel taugen, so sind sie wenigstens doch noch für etwas zu gebrauchen!“ Einen ganz anderen Ausgang nahm die Glatteis-Katastrophe dagegen in den Orten, wo bereits schon gepflasterte Straßen und Bürgersteige vorhanden sind. Dort gab es „Dinsäe“ über Dinsäe. Die Redungen sind, waren dieselben oft so gefährlich und schmerzhaft, daß sich viele Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen zuzogen.

**Schönfließ.** Bestätigt wurde der Bankbeamte Burghard Behrendt, wohnhaft Dorfstraße 37, als Steuererheber für unsere Gemeinde.

## Berliner Nachrichten.

**Altelei.** Ein Knabe von einer Autodrosche totgefahren. Vor dem Hause Brunnenstraße 111 geriet der sechsjährige Hans Gahr aus der Seinemühlerstraße 87 unter eine Autodrosche. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und starb kurz vor seiner Einlieferung auf der Rettungsbahn. — Im Hofplatz in der Mohrenstraße stürzte sich der 20 Jahre alte Sekretärin Annemarie Manig vor Schwärze tiefer auf die Straße hinab. Sie war sofort tot. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

**Aus verhängter Liebe.** Eine Tragödie spielte sich im Hause Diebenthaler Straße 46 im Norden Berlins ab. Dort gab der 33 Jahre alte Konditor Walter Schmidt aus der Kirchstraße 4 in Wobau an verhängter Liebe drei Revolverkugeln auf die 30 Jahre alte verheiratete Frau Elisabeth Hoffmann ab und verletzte sie lebensgefährlich. Darauf tötete er sich selbst durch eine Kugel in die Schläfe.

## Aus der Markt.

**Feuer durch Einbruch.** Am 1. Feiertag bemerkten Nachbarn, daß das Sommerhaus des Herrn Greger, Königsallee brannte. Die Einrichtung des Wohnzimmers stand in Flammen und die auf dem Tisch stehenden, zum Teil noch gefüllten Biergläser und Flaschen liegen erkennen, daß der Brand als Folge eines Diebstahls von Getränken ausgebrochen war, die der gendichtigt hatten. Den Nachbarn gelang es mit einigen Eimern Wasser den Brand zu löschen. Der Brand ist der Ursache in kurzer Zeit unter gleichen Umständen und macht dringend, daß sowohl die Einwohnerhaft als auch die Polizei sehr aufmerksam auf fremdes Gesindel achten und die Siedlungen hier auf verdächtigen Dichtigen hin kontrolliert werden. Auch bei Feiertag sind erst vor zwei Wochen zwei Sommerhäuser auf dieselbe Art niedergebrannt.

**Hermisdorf.** Zur Verhinderung der drückenden Schuldenlast werden zwei Schulgebäude errichtet. Auf dem von der Steinmeyer, Wisnarski, Kaiser- und Werderstraße umschlossenen Gelände wird ein 18 Klassen umfassendes Realgymnasium mit einem Aufwand von 700 000 Mark erbaut. 720 Schüler können in dem mit allen notwendigen Einrichtungen wie Labor, Werkstätten usw. ausgestatteten Schulhaus Unterkunft finden. Der zweite Schulbau entsteht in der Friedrichs- und Stern-Straße. Er verursacht 700 000 M. Baukosten, wozu aber 20 Klassen einer Knaben- und Mädchen-Schule aufgenommen können. Der Bau ist bereits bis zum 1. Stock gedeihen und soll gleich dem Realgymnasium spätestens im Herbst 1927 beendbar sein. Der Mädchen-Schule stehen besondere Möglichkeiten für den Hauswirtschaftsunterricht wie Lehrküche, Nähmaschine, Blau- und Nahtstube zur Verfügung. Beide Schulen werden außer der Turnhalle noch einen Raum für orthopädischen Unterricht haben.

**Wittenau.** Auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Am zweiten Feiertage unternahm ein bisher noch unbekannter junger Mann einen Eislauf auf dem Berliner Kanal. Er brach in der Nähe der Hohen-Schöppinger Brücke ein. Augenzeugen berichteten, daß der Unglückliche wurde ein Spagatstück und eine leberne Milch gefunden. Unter Hinzuziehung der Polizei vorgenommene Rettungsversuche waren bisher erfolglos. — Am Montag morgen um 2.45 Uhr ließ die Feuerwehre vom Rathaus ihr Signal für einen ausweichenden Brand ertönen. In Wittenau war die Scheune des Landwirts Wendland in Brand geraten. Die Scheune brannte gänzlich nieder. Der Schaden ist beträchtlich, da neben der Scheune auch noch verschiedene Maschinen verbrannt sein sollen.

**Wittenau.** Ueber das Verenden des Schuhwarenhandlers Alfred Hadenstein in Wittenau/Wittenau. 10b wurde am 22. Dezember das Konkursverfahren eröffnet.

**Wittenau.** Gasvergiftung. Der 23jährige Gasfuss Lu. aus der Schulstraße 44 wurde am 2. Feiertag mit einer schweren Gasvergiftung aufgefunden. Man brachte ihn in das Dominikus-Spital in Hermisdorf, wo er, ohne die Befähigung wieder erlangt zu haben, verstorben ist.

**Wittenau.** Herr Ernst Jenson hat sein Mandat als Kreisverordneten des Niederschlesischen Kreistages niedergelegt. Der Jenson ist aus dem Wahlbezirk mit dem Kennzeichen Sozialdemokratische Partei Deutschlands zu berufen.

## Haben Sie nicht vergessen

das Postabonnement auf unsere billige Ortszeitung zu erneuern? Tun Sie es noch heute, damit das Heute Blatt am 1. Jan. nicht ausbleibt! letzte Nummer!

richtet werden soll. Man fährt seinen Wagen in den „Stall“ und hält ihn wieder heraus; im übrigen zählt man eine Monatsmiete und kümmert sich um weiter nichts. Ford macht alles übri-

**Bad Freienwalde a. D.** Eine Weihnachtsfeier wurde den Gewerbetreibenden in der letzten Stadtborserversammlung zu Teil. Stadtborsermeister Rens brachte den Weihnachtswunsch der Gewerbetreibenden, die Gewerbesteuer herabzusetzen, vor. Und siehe da, wenn man folgt, erhält man auch die Erlösung. Der Bürgermeister als Weihnachtsmann stellt mit, daß den Gewerbetreibenden der Stadt Freienwalde 20 000 Mark Steuern zurückgezahlt oder erlassen werden.

**Barthensdorf bei Wusterhausen.** Schwere Brutal. In der Nacht zum 2. Weihnachtsfest wurde hier ein blutiger Verbrechen verübt. Die Familie des Landwirt Robert Rengier kam von einem Weihnachtsbesuch aus Pienasau in späterer Nacht heim. Nach einer kurzen Weile wurde fortgesetzt und draußen an die Genterstraße des Wohnhauses geklopft. Es waren junge Burken, die sich aus dem Kropfen wahrscheinlich einen Spaß machten. Der Sohn Rengiers ging hinaus, um Ruhe zu stiften. Es entstand ein Streit zwischen ihm und den Aufstörzern, den derjenige Sohn nachteilige Vater schlichtete wollte. Eine weiteres verlegte der 17jährige Schlichterlehrling Hoppe aus Barthensdorf dem 55jährigen Landwirt Robert Rengier sechs bis sieben Messerflügel, die diesen auf der Stelle tödlich zu Boden waren. Am zweiten Feiertag vormittags erlag R. seinen schweren Verletzungen. Der zuständige Dorsländer Beichtel verbatete noch in der Nacht den jugendlichen Mörder, der noch dabei die Unerschämtheit besaß, dem Polizeibeamten zuzurufen, er habe erst am anderen Morgen ab sieben Uhr Sprechstunden.

**Templin.** Ein demotisches Haupt. Einen Riesenwalg fing dieser Tage Fischermeister Otto im Röhdele. Der Fisch war 51 Pfund und war 165 Zentimeter lang. Es war im wahren Sinne des Wortes ein richtiges demotisches Haupt.

**Wittenberge.** In Wittenberge Keller - in Berleberg Hausbesitzer. Das Bestellenmessen wird durch folgenden kranken Fall besonders gekennzeichnet: Einem Wittenberger Geschäftsmannt sei es auf, daß ein älterer, nämlich gekleideter Mann mit einer auffälligen Regelmäßigkeit zu ihm kam, um jedesmal einen Betrag an Kleingeld in größeren Münzen umzuwechseln. Man forschte nach, und stellte fest, das der Mann in Wittenberge die Ären „Abloppke“. Seinen Tagesverdienst, der durchschnittlich 5 Mark betrug, wechselte er dann abends bei dem Geschäftsmann ein. Man war aber nicht wenig erstaunt, als man erfuhr, daß es sich um einen Berleberger Einwohner handelte, der sogar ein Haus sein Eigen nennt. Da er als Hausbesitzer in Berleberg seinem „Gewerbe“ nicht nachgehen konnte, so verlegte er sein Tätigkeitsfeld nach Wittenberge.

**Schweid.** Eine schöne Weihnachtsfeier wurde einem Schüler des hiesigen Gymnasiums zu Teil. Der Herr Direktor für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat dem Dorschulbaur Robert Sasse in Schweid auf Grund seiner hervorragenden Leistungen und seines Fleißes auf Antrag der Schule eine Erziehungsbefähigung von 500 Mark bewilligt.

## Allerlei aus aller Welt.

**Wahnsinnst.** Ein in einem Hotel in Bad Reichenau wohnender Arzt aus Alexandrien rief in einem Anfall von Geistesgeistes seine ganze Wahnsinnst in englischen Worten in kleine Stücke. Als ihn seine Frau, eine Berlinerin, daran hindern wollte, zerstückelte er ihr mit einem Jagelmess den Kopf und stürzte sich dann auf die Straße, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf starb.

**Schloßbrand in Wommern.** In Waag bei Wolin entstand in dem Schloß des Rittersgutsbesizers von Flemming Feuer, das schnell um sich griff und großen Schaden angerichtet hat.

**Freibis.** Infolge der Kälte führen die westdeutschen Flüsse Treibeis. Auf der Mosel und Saar mußte die Schifffahrt eingestellt werden, und man rechnet damit, daß die Schiffsbrücke von Koblenz nach Ehrenbreitstein abgefahren werden muß. Auch auf der Elbe hat der starke Frost der letzten Tage Eisbildung im Gefolge gehabt. Seit einigen Tagen führt die Elbe in ihrer vollen Breite Treibeis. Die Schiffsahrtsgesellschaften haben den regelmäßigen Personens- und Frachverkehr eingestellt.

**Verkehrsunfall.** In Langenfeld bei Oberfeld stießen ein Güterzug von Düsseldorf und ein Privat-Passivkraftwagen zusammen. Während der Eisenbahnlastzug später die Fahrt nach Düsseldorf antreten konnte, blieb der Privatkraftwagen an der Unfallstelle liegen. Einige Zeit darauf fuhr auf diesen ein Privatauto in schneller Fahrt auf. Dabei wurden zwei Personen getötet. Eine dritte ist in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt worden.

**Verhütetes Eisenbahnunglück.** Auf dem Bahnhof Leuna bei Merseburg wurde durch die Unachtsamkeit des Lokomotivführers eine Zugkollision verhindert, die entsehrliche Folgen gehabt haben würde. Als dort ein mit Arbeiter vollbesetzter Schützling nach Leuna zur Abfahrt bereit stand, kam ein anderer Personenzug aus Halle in voller Fahrt auf dem gleichen Gleise herangefahren. Im letzten Augenblick sah der Lokomotivführer des herannahenden Zuges die Schützling des Arbeiterzuges, und unter Umflection aller Kraft vermochte er etwa vier Meter vor dem Arbeiterzug den Personenzug zum Halten zu bringen, so daß ein unabweisbares Unglück noch im letzten Augenblick vermieden werden konnte. Die Unterung über die Sache ist noch nicht abgeschlossen. Man nimmt indes an, daß die Weiche falsch gestellt war.

**Ein schwerer Junge festgenommen.** Ein vor einiger Zeit in Oberhau (Erzgebirge) wegen geringfügiger Vergehen in Haft genommener Freizeiter aus Calzeil hat Muth hat sich bei näherer Betrachtung als ein ganz schwerer Junge entpuppt, auf dessen Konto eine beträchtliche Zahl großer Einbruchdiebstähle kommen. Der in der Tichdorslokalität bereits Vorbestrafte hat nachgewiesenermaßen im erzgebirgischen Gebiet und in der Rirner Gegend seit August dieses Jahres allein 50 Diebstähle ausgeführt.

**Das Säckingen Münster in Flammen.** Das Friedolin-Münster in Säckingen, die Ruhestätte des historischen Trompeters von Säckingen, wurde von einem verberbernden Feuer heimgesucht. Ein erheblicher Teil des Kirchenfußes wurde durch die Flammen vernichtet; eine Anzahl wertvoller Gemälde durch den Qualm stark in Mitleidenschaft gezogen.

**Schnee und Sport in Bayern.** Im Bayerischen Walde herrscht andauerndes Schneereisen. Der Schnee

liegt vielfach bereits meterhoch. Die Kinder können nicht mehr zur Schule kommen. Der Ort Breitenberg ist seit einigen Tagen ohne Post und sonstige Zufuhr. Alle Kraftwagenlinien sind eingestellt. Ähnlich lauten die Nachrichten aus dem Fichtelgebirge. In München und dem Boralengebiet herrscht prächtiges Winterwetter, und außergewöhnlich starker Sportbetrieb hat überall eingelegt. Der Verkehr auf den Bahnhöfen war bisher um 50 Prozent höher als im Vorjahre.

**Vorzeichen eines besonders irenen Winters?** Ueber ganz Dänemark werden Millionen von Zugvögeln, meist Buchfinken, von Norden kommend, beobachtet, die weiter südlich ziehen. Dies soll ein sicheres Vorzeichen für einen besonders harten Winter sein, da sonst die Buchfinken auf der skandinavischen Halbinsel, wo sie die Kälte vertrieben zu haben scheint, überwintern.

**Der verhängnisvolle Weihnachtsputz.** In Stockholm hatte eine 80jährige Frau am Christabend allzu reichlich dem Weihnachtsputz zugeprochen. Stark angeheitert legte sie sich zu Bett, wo sie ihrer Gewohnheit gemäß noch ein Pfeifen rauchte. Dabei geriet das Bett in Brand, und die Grestin erlitt den Flammentod.

**Ein Leuchturm für Luftfahrzeuge** ist auf dem Mont Valerien, dem aus der Belagerung von 1870-71 bekannten Fort von Paris, errichtet worden. Das Vorzeichen hat eine Stärke von einer Milliarde Kerzen und ist damit die stärkste Lichtquelle der Welt.

**Auf der Fahrt nach Deutschland** sind mit dem Postdampfer „Zaron“ die südafrikanischen Studenten in Southampton (England) eingetroffen. Sie beachtlichen eine Studienreise durch Deutschland zu machen und werden im Laufe dieser Studienreise, die am 6. Januar in Köln ihren Anfang nimmt, u. a. München, Dresden und Berlin besuchen.

**Jein vom Hundert Ausländer in Paris.** Nach einer jeden veröffentlichten Statistik des französischen Innenministeriums beträgt die Einwohnerzahl Frankreichs zur Zeit und 41 Millionen. Darunter befinden sich 2½ Millionen Ausländer. Besonders stark sind die Ausländer in der Hauptstadt vertreten, wo sich die Zahl auf fast zehn Prozent beläuft.

**Eine Alpenhütte durch Feuer zerstört.** Die dem Touristenverein „Naturfreunde“ gehörige Knosel-Alpenhütte auf dem Hochschneeberg (Deutschösterreich) ist in der Nacht vom 1. zum 2. Feiertag völlig niedergebrannt. Die Arbeiter auf dem Hochterrain gestalteten sich äußerst schwierig.

**Der Wundt** ist nunmehr in Ungarn als offizielle Währung zur Einführung gelangt. Sein Wert beträgt rund 70 Pfennig.

**Der Papst und die neue Frauenmode.** Der Papst hat die Delegierten der katholischen Männervereine empfangen und ihnen mitgeteilt, daß er die ganze katholische Christenheit aufzufordere, den Kampf gegen die neue Frauenmode aufzunehmen. Der Papst sahnte dabei u. a. aus, daß die Mode der Frauen durchaus unmoralisch und irrwegig sei, und zwar nicht nur für die menschliche Würde sondern auch für den Körper selbst.

**Das ist der Fluß der böien Lat.** In Warschau drangen Einbrecher in den Tresor einer Bank ein, nachdem sie zu diesem Zweck einen 46 Meter langen unterirdischen Gang gebaut hatten, wozu sie etwa ein halbes Jahr benötigten. Die Diebsteher hatten es auf die in dem Tresor befindlichen Millionen abgesehen. Sie konnten sich indes nicht in den Besitz der Summe setzen, weil die von ihnen zur Verabfolgung der Bankerbeden verwandten Säuren und Alkoholen gasförmig so starke Gistdämpfe entwickelten, daß sie genötigt waren, schleunigst und vorzeitig die Flucht zu ergreifen.

**Die gewandelte Türkei.** In Adana hat die Polizei den Schneidern die Anfertigung von weiten türkischen Hosen verboten. Ein gleiches Verbot des Tragens derartiger Hosen wie früher Schuhe steht unmittelbar bevor. Weiter sollen die türkischen Polizeibeamten Uniform und Helm nach deutschem Muster erhalten, und von 1927 ab sollen die in der Türkei ansässigen ausländischen Firmen ihren Schriftwechsel mit öffentlichen Dienststellen, wie türkischen Privatgesellschaften, lediglich in türkischer Sprache führen.

**Ein amerikanischer Mafsenmörder.** Ein hundertbares Verbrechen wurde in Texas (Vereinigte Staaten) aufgedeckt. Ein Farmer in Amarillo hatte seine Ehefrau und seine 8 Stiefkinder im Alter von 2 bis 21 Jahren vor einigen Wochen ermordet. Der Mörder, der bei seiner Festnahme verurteilt, sich das Leben zu nehmen, hat die Schredensstat eingestanden.

**Ein braver Spiz.** Auf den Hausbooten am Hell Gate, der schmalken Stelle des von diese Jahreszeit sehr reisenden East River (Vereinigte Staaten), schickten zahlreiche Familien, als sich in der Dunkelheit unbemerkt die Vertagung der Boote löste. Durch das laute Anschlagen eines kleinen Zuhles erachte die Mannschaft und alarmierte andere Schiffer, die rechtzeitig herbeieilen konnten, um die drohende Gefahr in letzter Minute abzuwenden. Auf diese Weise wurden etwa 125 Personen vor dem Tode im tiefen Wasser bewahrt.

**Elf Todesfälle durch denaturierten Spirit.** Schwere Anklagen gegen die amerikanische Regierung werden von dem ersten Untersuchungsbeamten des New Yorker Sanitätsamtes erhoben. Während der Feiertage sind in New York allein 11 Todesfälle durch denaturierten Alkohol zu verzeichnen. Der Arzt erklärte, die Regierung wisse genau, daß sie dem Trinken nicht durch die Vergiftung des Alkohols Einhalt tun könne; sie sahre trotzdem mit diesem Verfahren fort und lade sich dadurch die moralische Verantwortung für die Todesfälle auf. Der Arzt sezerte allein an einem Tage acht Leichen, bei denen er sämtlich Tod durch Alkohobgift feststellte.

**Opfer der Automobile in America.** Im Jahre 1926 sind in der Stadt New York dem Kraftwagenverkehr nicht weniger denn 988 Menschen zum Opfer gefallen. An zweiter Stelle steht Chicago mit 622, an dritter Stelle Detroit mit 325 Opfern.

## Gerrichtliches.

**Die Dyrnshof kein wichtiger Körperteil.** Zu dieser äußerst merkwürdigen Entscheidung kam unlangt das Schöffengericht in Alrenburg (Sachsen). Ein Landarbeiter hatte bei einer Wirtshauslägerei seinem Gegner das rechte Ohr abgebissen und wurde dafür wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr

Gefängnis beurteilt. Das Gericht kam im übrigen im Gegensatz zu dem Sachverständigen-Urteil zu dem Beschlusse, daß die Ohrmügel kein wichtiger Körperteil sei.

### Sport.

Der Bahnhmeier des V. D. R. B., Räder-Hannover, ist Berufsfahrer geworden und gibt als solcher bereits sein Debüt am 2. Januar bei den Kaiserdammen in Berlin. Der junge Hannoveraner war der beste Bahnhmeier bei der Beteiligung deutscher Radfahrer-Vereine, sodaß der Berufssport erneut guten Zuwachs erhält.

Die unermüdlichen Trabber. Im Traberbort gibt es keine Ruhe mehr. Seitdem die Rennbahn bis Silvester ausgedehnt werden konnte, geht es jetzt gleich ins neue Jahr hinein. Nach Berlin hat jetzt auch die Trabrennbahn Hamburg-Harfenen neue Rennen für den 2. und 3. Januar ausgeschrieben. Ob es damit genug sein wird, steht im Frage. Einige Wochen der Pause sind den Trabber bestimmt zu gönnen, denn schon Ende Februar soll offiziell das neue Rennjahr beginnen.

Stadionspende. 150 000 Dollar (über 600 000 Mark) sind der Princeton-Universität von dem Multimillionär J. D. Rockefeller zum Bau eines Sportplatzes als Geschenk zur Verfügung gestellt worden.

### Volkleben und Wirtschaft.

Schiffenbauarbeiten der deutschen Großreedereien. Der englische Bergarbeiterfreit hat den seit Jahren anhaltenden Stillstand auf dem Weltfrachtenmarkt gelodert und eine erfreuliche Belebung des Schiffahrtsgeschäftes gebracht. So sind bereits im Laufe des letzten Monats zahlreiche Neubau-

aufträge bei den Deutschen Werften untergeordnet worden. Von diesen dürften die Riesenschiffbauwerke „Bremer“ und „Europa“ des Norddeutschen Lloyd wohl die bemerkenswertesten sein. Insgesamt weist das jetzige Neubaudrogramm einen Bestand von rund 300 000 Brutto-Registertonnen auf. An erster Stelle der Auftraggeber steht, an der Auftragszuteilung bemessen, der Norddeutsche Lloyd, ihm folgen auf dem zweiten und dritten Platz die Japan und Hamburg-See, beide mit ungefähr dem gleichen Auftragsbestand von je rund 40 000 Brutto-Registertonnen.

Nur 5 Arbeitstage bei Ford. Bei der Rotterdamer Niederlassung der amerikanischen Automobilgesellschaft Ford wurde die fünfjährige Arbeitszeit eingeführt. Alle Bureaus und Fabrikräume werden dabei den Sonntagen über geschlossen sein. Damit die Arbeiter von der neuen Arbeitszeiteinteilung keine Nachteile haben, werden ihre Stundenlöhne entsprechend erhöht werden.

### Vermischtes.

„Halten zu Gnaden, Majestäät“

Der Dichter Voltaire, ein Günstling und Liebling des Sonnenkönigs Ludwig XIV., war einer der wenigen aufrichtigen Leute, die den Männerstolz vor Königströmen nicht nur im Munde führten. Eines Tages zeigte Ludwig XIV. ihm stolz einige Gedichte, die er höchstselbständig geschrieben hatte, und verlangte Voltaires Urteil darüber zu hören. „Majestäät“, antwortete Voltaire, nachdem er aufmerksam die Gedichte gelesen hatte, „bei Ihnen ist kein Ding der Welt umwälzend. Sie haben einen fürchterlichen Quark schreiben wollen, und es ist Ihnen trefflich gelungen.“

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 31. Dezember. (Sylvestertag).

Birkenwerder: 7 Uhr Jahresabschlussfeier, anschließend Beichte und heiliges Abendmahl.  
Pinnow: 5 1/2 Uhr Jahresabschlussfeier.  
Hohen Neuendorf: 7 Uhr Jahresabschlussfeier, Beichte und heiliges Abendmahl.  
Bergfelde: 5 1/2 Uhr Jahresabschlussfeier mit Beichte und heiliges Abendmahl.

Sonntag, den 1. Januar. (Neujahr).

Birkenwerder: 11 Uhr Gottesdienst.  
6 Uhr nachm. Krippenspiel in der Kirche.  
Pinnow: 8 Uhr nachm. Gottesdienst.  
Hohen Neuendorf: 10 1/2 Uhr Gottesdienst.  
Bergfelde: kein Gottesdienst.  
Schönfließ: 11 Uhr Gottesdienst.  
Stalpe: 9 Uhr Gottesdienst.

### Katholischer Gottesdienst

in der Kapelle des St. Josefsheimes. Birkenwerder, Schützenstraße 7.

Freitag, den 31. Dezember.

Abends 7 Uhr Jahresabschluss-Andacht.

Sonntag, den 1. Januar.

Feiertag der Beschneidung des Herrn.  
Borm: 8 Uhr Hochamt u. Predigt.  
Nachm. 3 1/2 Uhr Segensandacht.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Büchel, Birkenwerder.



Statt Karten.

Am 28. Dezember, morgens 1 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

**Ella Erdmann**

geb. Tietze.  
im 42. Lebensjahre.  
Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karl Erdmann

und Kinder

Witwe Minna Tietze

als Mutter

Bergfelde, den 28. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am 31. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

### Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 31. Dezember 1926, vorm. 11 Uhr sollen in Birkenwerder folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1 Diplomatenschreibtisch, 1 Ausziehtisch, 3 Stühle (sämtl. in Birke) sowie 1 Sofa und 2 Sessel mit buntem Plüschbezug.

Verammlung der Bieter in der Wandkammer bei Herrn Speidter Bergemann in Birkenwerder, Hauptstraße.

Büchel, Obergeländebau Drantenburg, Hauptstraße 9

### Großer Masken-Ball

veranstaltet vom Sparverein „Zufriedenheit“ Birkenwerder am Sylvester, 31. Dezember im Restaurant Japan.

5 wertvolle Preise

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Bestellungen auf Maskengarderobe beim Wirt oder Frau Dunger, Hauptstr. 74. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 95 Pf. incl. Steuer.

### FamilienSylvesterfeier

findet im neueröffneten

### Restaurant am Bahnhof

statt.

### Konzert :: Tanz

Alle Freunde und Gönner sind herzlichst dazu eingeladen.

### Otto Krüger, Birkenwerder.

### Sylvester

veranstaltet der A. R. B. „Solidarität“ Ortsgruppe Birkenwerder Groß Wiener Maskenball im Rest. Waldschloßchen

Prämierung der schönsten und originellsten Masken.

Anfang 8 Uhr, Ende nächstes Jahr.



Gasth. z. weiß. Hirsch  
Bergsdorfa. Bahnd

Am 31. Dezember

### Gr. Sylvesterfeier

Sylvesterball

Am 1. Januar

### Gr. Neujahrball

Jazzband-Kapelle

Spellen und Getränke in bester Güte.

Es ladet freundlichst ein: F. Hertel.

### Restaurant Zur Hochwaldklause

Inhaber Karl Graeber.

Am Freitag, den 31. Dezember 1926

Anfang abends 7 Uhr

### Gr. Sylvester - Feier

Musik. Unterhaltung, Ueberraschungen

Es ladet freundlichst ein: Karl Graeber.

Wo gehen wir am Sylvester hin?

### Zum alten Jakob', Bergfelde

Inhaber H. Reinhardt

### Gr. Sylvesterball

Ueberraschungen :: Stimmung :: Humor

Am Neujahrstage: Großes Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt.

### Neujahrskarten

sowie Sylvester-Soherzartikel, Knallbonbon, Gießblei usw. in gr. Auswahl zu Berliner Preisen empfiehlt

Willy Holzheuer, Hohen Neuendorf, Berliner Straße 54.

### Prima Sylvester-Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen desgleichen ff. geriebene Mohn empfiehlt

Alois Weber, Birkenwerder am Rathaus

Fein-Bäckerei und Conditorei.

### Lieferauto Butterholtz

In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr fährt das Lieferauto die Sonnabendtour am

Freitag, den 31. Dezember

August Holtz, Berlin,

Brunnenstraße 102.

Achtung! Ab 1. Januar! Achtung!

Empfehle mich den geehrten Einwohnern von Birkenwerder und Umgegend als

### Schuhmacher

und bitte um glatte Unterlegung. Befehlung, Reparaturen, Anfertigung nach Maß werden schnell und sauber ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Otto Köppen, Birkenwerder,

Briefstraße 30, bei Duas.

### DRUCKSACHEN

für Behörden, Industrie und Private werden preiswert angefertigt in der

Amtsblatt-Druckerei Briesetal-Bote

H- INVENTUR AUVERKAUF

**Die Saison ist aus**

*mein Kommt ein großer  
Inlagenpreis für billigen  
Einkauf*

In wenigen Tagen geht es los... und dann heißt's kaufen

# Kaufhaus Wegner & Co.

Bernauer Straße Oranienburg Ecke Lahnitzstraße

### Moderne Beleuchtung

Inh.: M. Storch, Berlin, Chausseestraße 17-  
Stettiner Bahnhof, Ecke Invalidenstraße.

Zuglampe 6 flamm. mit  
60 cm-Seidenschirm,  
in allen Farben 37.-  
Herrenzimmerleuchte  
4 flamm., v. 21.- an  
Nachtischlampen m.  
Seidenschirm in allen  
Farben 5.50 Mk.  
Klavierlampen 10.50

Elektrische  
Bügelampen  
von 6.50 Mk. an.  
Koch- u. elektr. Apparate

1/10 Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten.

### Fritz Junghans, Dentist

Birkenwerder, Hohenzollernstraße 29  
Am Sanatorium. Telefon 301.

Sprechstunden: Täglich 3-5 Uhr  
Montag und Donnerstag von 2-6 Uhr  
Berlin, Schönhauser Allee 183.  
Telefon: Amt Norden 5776.  
Zugelassen zu den Krankenkassen.

Möbliertes **Zimmer**  
an eh. erw. Dame  
für 10 Mark monatlich  
in vermieteten  
Birkenwerder,  
Hauptstraße 51.

**Sylvester-Karpfen**  
treffen ein.  
P. Dräger,  
Bergfelde,  
Hertelstraße.

Möbliertes **Zimmer**  
und Küche von funder-  
losem Eichenart gefacht,  
rotel. teilmöbl. mit  
Koch-elekt. Off.  
unter 20 Mk. an den  
„Brie etal-Bote“.

**Zeitungs-Papier**  
Pfund 5 Pfennige  
ab

„Briesetal-Bote“,  
Birkenwerder,  
Bahnhofs-Allee 5

**Leerzimmer**  
Separat Was., Wasser,  
elektr. Licht, sofort  
zu vermieten.  
Hohen Neuendorf,  
Gärtnerstraße 100.

**Zahn-Artikel**  
Hugo Schroeder  
Dentist, Hohen Neuendorf,  
Berlinerstraße 22,  
Tel. Birkenwerder 11.

Sprechstunden:  
außer Sonntagen  
vorm. 9-12 1/2 und  
nachm. 3-5 1/2 Uhr.  
Anfertigung sämtlicher  
zahnmed. Arbeiten.  
Spezialität: Kronen  
und Brückenarbeiten.  
Blonden jeder Art.  
Solide Behandlung.  
Erlöse gestift. Behand-  
lung von Kassenmitgl.

### Tanzschule

von Wilhelm Krüger  
in Hohen Neuendorf, Kurhaus  
(früher Loge), dicht am Bahnhof.  
Fernsprecher: Birkenwerder 178.

Donnerstag, den 6. Januar 1927  
beginnt ein neuer

Anfänger- und Modetanz-Kursus  
für Damen und Herren, von 8 bis 10 Uhr  
abends. Gelehrt werden alle alten Tänze,  
einschließlich Walzer und die neuesten Mode-  
Tänze im vornehmen neuen Stil, Umgangs-  
formen und graziöse Bewegungen sind im  
Kursus mit einbezogen. Ehepaar-Zirkel und  
Einstudierungen von Fantasie- u. Charakter-  
Tänzen in und außer dem Hause.

Anmeldungen erbeten jederzeit bei Hr. Musiol  
(Kurhaus) oder beim Beginn des Unterrichts-  
Näheres Prospekt.

**Wilhelm Krüger, Berlin**  
Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttänze,  
Mitgl. der Genossensch. deutsch. Tanzlehrer.  
Sonntagskurse beginnen Anfang Januar im  
Tanzinstitut, Berlin S 14, Annenstraße 16.

### Der schönste Bubikopf

erstklassige Bedienung

Haarfärben in allen Nuancen

Spezialität Wasserwellen pur bel

Glauberg, Frohnau, Maximilian-Corso

Telefon: Tegel 2334. am Bahnhofplatz.

**Möbel-Gottlieb** am Stettiner  
Bahnhof  
Ankleideschränke mit Spiegel 95 Mk.  
Verstellbar . . . . . 45  
Küchen komplet . . . . . 70  
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer jeder  
Art. Einzelstuhl staupend stütz.

Zahlungsvereinfachung ohne Aufschlag.  
Nur 5 Pfennig Ertrag 28.  
Berlin  
Zitate Artilleriestraße 7.

### Sylvester-Karpfen

empf. B. Dresop,  
Birkenwerder,  
Hauptstraße 45.

Zu Sylvester emp.  
lebende

**Karpfen**  
Fritz Müller,  
Birkenwerder,  
Hauptstraße 80.

## Schneefest im Winterland.

Zu Weihnachten ist es man brach zu Haus. Die Familie will beisammen sein. Aber gleich nach den Feiertagen wird das Bündel geschürt, in dem alles enthalten ist, was man auf einer winterlichen Sportfahrt braucht. Schlittschuhe, Kofel, Skier, je nach Talent und Neigung, werden fertig gemacht, und dann heißt es, wie viele ich mich draussen an, daß ich zweckmäßig und hübsch gekleidet bin? Die meisten Damen, die ins Winterportgelände reiten, nehmen es mit dem strengen Sport nicht so genau, und sind darum auch gar nicht so intensiv auf einen hübschen Korvetzenanzug, wie ihn die ernsthafteste Ski-Tourenleiterin braucht, erpicht. Sie finden sich in irgend einem hübschen Wollumber, Kasaf, Lumberjack mit wasserdichten Futter und bequemen Kofel bei ihren kleinen „Kromenaden“-Fahrten in den Schnee entschieden wohler. Eva bleibt Eva. Aber daß bei dem Winterport das Reinfeld große Vorteile hat, ist ihr bekannt. Sie will nun, wenn schon einmal der Norweger nicht gewährt wird, auch eine „Hosenrolle“ geben. Da treten denn die jetzt sehr beliebten und sehr besetzt gearbeiteten Reinfeldröcke in Aktion, die eigentlich Kofel und Reinfeld in einem Kleidungsstück völlig vereinigen. Nur beim Schreiten merkt man zum Beispiel bei Modell drei, daß der Kofel vorn geteilt ist und ein Reinfeld bildet. Die räumliche Bahn ist ungeteilt wie bei jedem Kofel. Es gibt da verschiedene Schnittarten, die diese Idee in der verschiedensten Weise abwandeln. Der kurze Faltenrock ist ebenfalls sehr gefällig. Seine Falten werden besonders scharf gebrannt oder gefügelt, damit sie besser gegen Feuchtigkeit geschützt sind und form behalten. Für den Gebrauch erfreut sich der einem Brinnehoberteil angehängte Glederock ungemein großer Beliebtheit. Sehr modern ist das Kleid mit hohem Besatz an der einen oder beiden Seiten, das mit hohem Besatz an einem Ärmelteilchen besetzte Besatz an einem Stofflumpen. Natürlich werden zu diesem Zweck möglichst geschmeidige, kurzhaarige Besätze verwendet, da sonst durch die Kältehoheit an ungewohnten Plätzen höchstens Unannehmlichkeiten entstehen könnten. Aber auch der geschmeidige Besatz oder breite Besatz an dem Ärmelteilchen ist ohne Zweifel mehr hübsch und einwirkend als sonderlich praktisch. Inzwischen, wie gesagt, Eva hat zu jeder Vorliebe, die sie offenbart, ihre Gründe. Auf dem Wege zum und vom Sportplatz hat der warme Mantel seinen Dienst zu tun. Denn so angenehm möglichste leichte Kleidung bei der Ausübung des Sports selbst ist, so würde man sich doch ernstlich anstrengen, wollte man nicht einen Mantel oder ein Gewand als behagliche Ergänzung dabei haben. Der Wollmantel, der sein Motiv an den Taschen wiederholt, ist vielleicht die bevorzugteste Sportmantelform. Wer es sich irgend leisten kann, wählt Besätze. Beobachtet man hält genau so warm wie etwas teures „Gutes“. Aus lauter kleinen Stücken und „Kofel“-teilen zusammengesetzter Futtervels geht dem aus groben Besätzen gefertigten an Wärme nicht nach, ohne aber, wie dieser, tiefe Eingriffe in den Ärmel zur Verbindung zu haben. Die Sportröcke werden, um der Bewegungsfreiheit willen, möglichst kurz gewählt. Badrücken legt Wert darauf, besonders „schick“ zu erscheinen, und steht sich über den Strumpf noch den bunten Wollstrümpfen, der unter dem Knie umgerollt oder zurückgeschlagen wird.

Es ist eine alte Erfahrung, daß niemand begeisterter abends das Tanzbein schwingt, als wer sich tagsüber beim Schneepport eigentlich schon genügend abgerackert hat. Sei es, daß beim Tanzen andere Muskel in Aktion treten, sei es, daß die köstliche Winterluft die Spannkraft immer sofort wieder „aufwertet“, genug, es wird eben mit Leidenschaft da draußen getanzt. Jedes Sportmännchen wird ein hübsches Tanzkleid im Adressen mit sich führen.

Was aber allgemein als besonderer Spass gilt, das ist die Schneefesterei am Winterportplatz. Kein Spass kann die übermütigen Geister so temperamentvoll auslösen lassen, als die Atmosphäre, die zu solcher Stunde an solchem Plage herrscht. Wie selten hat man in der Stadt ein Schneelandschaftsbild zu Weihnachten und Neujahr! Und wie selbstverständlich ist es an solchen idyllischen Orten in der Wüste. Die Stimmung braucht nicht herbeigeholt werden, sie ist da. Ein sonst durchaus ganz vernünftiges Mädchen fühlt sich mit genialer Selbstverständlichkeit einen gigantischen Gulliver auf, die sonst züchtige und sitzige Maid lehnt ihre andere Gewandung ab als diejenige, die sie in einen jeden Augenblick verwechselt, und etwas, an dem nirgends eine kleine „Berücktheit“ anzutreffen wäre, kommt garnicht in Frage. Jauch! Schneefest im Schnee!



4. Dunter Wollumber auf weisem Grunde mit weisem Gebirgsfaltenrock. Mäße und Stüben passend zum Juniper gemustert. Breiter Wildlederergürtel.

5. Abendkleid aus abart bedrucktem Erbe de Chine mit origineller Raffung. Strassgestickte Achselbänder.

6. Schlichtes Abendkleid aus rosa Erbe de George, leicht blaus mit drapiertem Gürtelzug, die seitlich mit handgenähten Seidenroschen abschließt, in deren Reich Strass keine blühen.

7. 8 und 9. Launige Schneefestkostüme.



1. Sportkleid aus bräunlichem Kasch mit zackig angeordneten, hohen Ansatz aus dunkel gefärbtem Zobelhaar, der auch für Taschen und Kragen das Material abgibt. Mantel aus englischem Sportstoff mit Biserette.
2. Mantel aus englischem Sportstoff mit Diagonalmusterung. Der Baisenschnitt harmonisiert mit der Garnierung der aufgesetzten Taschen, Kragen und Manschetten aus Blauschuppen.
3. Mantel aus brauner Lederimitation mit Beobardensidelfutter und „Bersalin“-Kragen und Manschetten. Kasch aus sandfarblichem Wollstoff im Streifenmuster mit Ansatz von kurzhaarigem Wollpelz gleicher Farbe. Karierter Reinfeldrock aus Blaudruck.

## Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.  
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

### 6. Fortsetzung.

„Und was wirst du nun tun? Ich meine, wie wirst du dir dein Leben einrichten?“ fragte sie dann, als Ditta schweigend. „Denn ob nun dein Mann fortgegangen und verunglückt oder fortgeschafft wurde, zu einem mit ganz unbegreiflichen Jued — wiederkehren wird er sicher nie mehr, denn keinesfalls ist er noch am Leben... Das müßt du dir ja leider klarmachen, meine arme, kleine Ditta!“

Ditta brach in Tränen aus. „Das fürchte ich ja auch... Du fragst, was ich tun werde? Ach, ich weiß es ja nicht! Nichts wahrhaftig... weiterleben... das Kind groß ziehen... das hübsche Haushalt führen...“

„Unsinn! Das wäre doch überhaupt kein Leben — für dich ar- allerwertigsten! Du bist viel zu jung, um hausant zu spielen. Auch zu hübsch. Du hast doch noch Ansprüche an das Leben. Bis hierher hast du ja noch so gut wie nichts davon. Das eine Jahr Ehe war angefüllt mit Trauerfällen und dann überhaupt...“

„Jhabella verlangt in Nachdenken.“  
„Wißtst du, wie ich den Kopf und sah Ditta forschend an.“  
„Doe mal, Kleines, sei offen... wir sind doch eigentlich so gut wie Schneefestern — wir wären es wenigstens beinahe geworden, wenn der arme Adolf am Leben geblieben wäre... also sage mir ganz aufrichtig: Hast du eigentlich sehr glücklich mit deinem Mann? Ganz und gar glücklich?“

Ditta wurde blutrot.  
„Es kam ihr zum Bewußtsein, daß sie darüber eigentlich noch nie gründlich nachgedacht hatte... nicht nachdenken hatte wollen...“  
Und zugleich durchfuhr sie jetzt bei Jhabellas Frage ein Blitz der Erkenntnis: Klein, rechts glücklich war sie nicht gewesen!

Sie hatte sich in Oskar Gerstendörfers pflichtschuldig verliebt, nachdem er bereits um sie geworben. Weil er ein sehr aufmerksamer Bräutigam gewesen und gut und zärtlich zu ihr und weil alle Leute ihr sagten, er sei ein tüchtiger, braver Mann und eine gute Partie, auf die sie stolz sein konnte.

Dann in der Ehe hatte er sie weiter verwöhnt, wie die Eltern es früher getan, hatte all ihre Wünsche erfüllt und ihre Launen lächelnd ertragen, wie die eines verzogenen Kindes...

Aber das Große, Ueberwältigende, auf das sie eigentlich heimlich immer gewartet — als Mädchen schon und dann als Frau, das war doch ausgeblieben...

Manchmal dachte sie im stillen ärgertlich: Er nimmt mich nie ernst! Ich bin ihm nur ein Spielzeug für seine Ruhestunden!

Später dachte sie auch manchmal mit leisem Schred: Liebt er mich denn überhaupt?

Denn es kamen Stunden, wo er mißgestimmt, reizbar, toll und gleichgültig war, wenn er es auch verbergen wollte.

Sie hatte es dann auf die beginnende Krankheit geschoben, die sich gewiß schon lange vorbereitet... und auch auf ihren Zustand, der ihr merkwürdigerweise gar nicht mit Glück erfüllte, wie andere junge Ehefrauen, eher wie ein Kind auf ihm zu laufen schien.

Alexandra hatte sie dann zu trösten versucht.

„Manche Männer mögen keine kleinen Kinder, weißt du? Der deine gehört dazu. Er sprach einmal in diesem Sinn zu mir...“  
„Doe er sich vor der Kleinrentenwirtschaft in Haus fürchte und es ihm lieber gewesen wäre, ihr wäret allein geblieben...“  
„wenigstens noch ein paar Jahre. Und demerwegen. Du solltest doch erst das Leben ein wenig genießen — meinte er.“

Ditta sprach nie mit ihrem Mann über diesen Punkt. Aber sie trug von da an eine leise Fremdbest in sich gegen ihn. Dunkel empfand sie: Das ist unnatürlich oder — herzlos, was er da zu Alexandra sagte...

Aber weil er sich nicht freuen auf das Kind, wurde auch ihre Freude ganz klein und duckte sich zusammen wie ein kleines, kleines Blümchen bei rauhem Wind...

„All dies hatte Jhabellas Frage erst jetzt ihre Klar zum Bewußtsein gebracht. Darum wußte sie nichts anderes zu antworten, als ein zaghaftes: „Er war immer sehr gut zu mir!“...“

„Da lachte Jhabella“ hell auf.

„Genug, genug, ich weiß alles, kleine, törichte Ditta! Und nun paß auf, was ich dir sage: deine Ehe war nicht weiter als ein kurzer, schätlicher Traum, der sehr bald verbläht wird in deiner Erinnerung, denn er war weder gut noch böse, sondern schimmernd als alles — nämlich farblos und einwirkungslos.“

„Jhabella!!!“

„Still, ich bin ein paar Jahre älter als du und habe immer mit sehr nüchternen und offenen Augen ins Leben geblickt. Ich rede dir natürlich heute noch nicht von einer zweiten Ehe. Das wäre verflucht. Aber es ist klar, daß du wieder heiraten wirst und dann hoffentlich besser als das erste.“

Im übrigen sei vernünftig, Kleines, und heisse dich jetzt so nicht in eine Trauerstimmung hinein, die du in Wahrheit ja gar nicht empfinden kannst. Denn siehst du, im Vertrauen gesagt: kein Mann ist es schließlich wert, daß man ihm überhaupt eine Leine nachweint!“

„Jhabella, um Gotteswillen“, stammelte Ditta ganz entsetzt. „Und Doffi...“

Frau Warhold freihetzte ihre Hand.

„Ja, unger armer, lieber Doffi... vielleicht wäre der andere gewesen, als die Männer, die ich bisher das — Mißvergnügen hatte, kennenzulernen! Vielleicht? Ich glaube es sogar. Darum hatte ich ihn sehr lieb. Aber was willst du? Das Schicksal hat ihn mir genommen, ehe ich es ergründen konnte. Er ist tot und ich lebe — und bin jung — und will schließlich doch auch noch mein Teil Glück erleben — vor Fortschluck! Nimmst du es mir abel?“

Ditta schweigend. Was sie da hörte, war ihr so neu, so fremd, so unfaßbar, war so ganz anders als die Moral, die man sie bisher gelehrt, daß sie nicht mehr klar entscheiden konnte, ob es gut oder schlimm war, wenn man so dachte wie Jhabella.

Diese aber fuhr fort, ihre Gedanken weiterzuspinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Gefängnis verurteilt. Das Gericht kam im übrigen im Gegensatz zu dem Sachverständigen-Urteil zu dem Beschluß, daß die Ohrmuschel kein wichtiger Körperteil sei.

### Sport.

Der Bahnmeister des S. V. B., Hoyer-Hannover, ist Berufsfahrer geworden und gibt als solcher bereits sein Debut am 2. Januar bei den Kaiserdamen-Rennen in Berlin. Der junge Hannoveraner war der beste Bahnfahrer der Vereinigung Deutscher Radsport-Vereine, sodaß der Berufssport erneut guten Zuwachs erhält.

Die unermüdlichen Eraber. Am Eraberport gibt es keine Ruhe mehr. Seitdem die Rennsaison bis Silvester ausgedehnt werden konnte, geht es jetzt gleich ins neue Jahr hinein. Nach Berlin hat jetzt auch die Trabrennbahn Hamburg-Harfen neue Rennen für den 2. und 3. Januar ausgeschrieben. Es wird damit genug sein, steht in Frage. Einige Wochen der Pause sind den Erabern bestimmt zu gönnen, denn schon Ende Februar soll offiziell das neue Rennjahr beginnen.

Stadion-Spende. 150.000 Dollar (über 600.000 Mark) sind der Princeton-Universität von dem Luftschiffbau J. D. Rockefeller zum Bau eines Sportplatzes als Geschenk zur Verfügung gestellt worden.

### Volksleben und Wirtschaft.

Schiffenbauten der deutschen Großreedereien. Der englische Bergarbeiterstreik hat den seit Jahren anhaltenden Stillstand auf dem Weltfrachtenmarkt gelodert und eine erfreuliche Belebung des Schiffahrtsgeschäftes gebracht. So sind bereits im Laufe des letzten Monats zahlreiche Neubau-

aufträge bei den deutschen Werften untergebracht worden. Von diesen dürften die Riesen-Schneidmischer „Bremen“ und „Europa“ des Norddeutschen Lloyd wohl die bemerkenswertesten sein. Ingesamt weist das jetzige Neubauprogramm einen Bestand von rund 300.000 Brutto-Registertonnen auf. An erster Stelle der Auftragsliste steht, an der Auftragsstunde bemessen, der Norddeutsche Lloyd, ihm folgen auf dem zweiten und dritten Platz die Dabag und Hamburg-Süd, beide mit ungefähr dem gleichen Auftragsbestand von je rund 40.000 Brutto-Registertonnen.

Nur 5 Arbeitstage bei Ford. Bei der Rotterdamer Niederlassung der amerikanischen Automobilgesellschaft Ford wurde die fünfjährige Arbeitszeit eingeführt. Alle Bureaus und Fabrikräume werden daher den Sonntagen über geschlossen sein. Damit die Arbeiter von der neuen Arbeitszeiteinteilung keine Nachteile haben, werden ihre Stundenlöhne entsprechend erhöht werden.

### Vermischtes.

„Halten zu Gnaden, Majestä“... Der Dichter Boileau, ein Günstling und Liebling des Sonnenkönigs Ludwig XIV., war einer der wenigen aufrechten Leute, die den Männerstolz vor Königschtronen nicht nur im Munde führten. Eines Tages zeigte Ludwig XIV. ihm stolz einige Gedichte, die er höchst eigenhändig geschrieben hatte, und verlangte Boileaus Urteil darüber zu hören. „Majestä“, antwortete Boileau, nachdem er aufmerksam die Gedichte gelesen hatte, „bei Ihnen ist kein Ding der Welt umbäglich. Sie haben einen fürchterlichen Quark schreiben wollen, und es ist Ihnen trefflich gelungen.“

### Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 31. Dezember. (Sylvester).

Birkenwerder: 7 Uhr Jahresabschlussfeier, anschließend Beichte und heiliges Abendmahl.

Binnow: 5 1/2 Uhr Jahresabschlussfeier.

Hohen Neuendorf: 7 Uhr Jahresabschlussfeier, Beichte und heiliges Abendmahl.

Bergfelde: 5 1/2 Uhr Jahresabschlussfeier mit Beichte und heiliges Abendmahl.

Sonabend, den 1. Januar. (Neujahr).

Birkenwerder: 11 Uhr Gottesdienst.

Binnow: 8 Uhr nachm. Gottesdienst.

Hohen Neuendorf: 10 1/2 Uhr Gottesdienst.

Bergfelde: kein Gottesdienst.

Schönfließ: 11 Uhr Gottesdienst.

Stolpe: 9 Uhr Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst

in der Kapelle des St. Josefshelms, Birkenwerder, Schützenstraße 7.

Freitag, den 31. Dezember.

Abends 7 Uhr Jahresabschluss-Andacht.

Sonabend, den 1. Januar.

Fest der Beschneidung des Herrn.

Form. 8 Uhr Hochamt u. Predigt.

Nachm. 3 1/2 Uhr Segensandacht.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Büchel, Birkenwerder.

Statt Karten.

Am 28. Dezember, morgens 1 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

**Ella Erdmann**  
geb. Tietze.  
im 42. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karl Erdmann  
und Kinder  
Witwe Minna Tietze  
als Mutter

Bergfelde, den 28. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am 31. Dezember, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Goth. z. weiß. Hirsh  
Bergsdorf a. Dabau

Am 31. Dezember  
**Gr. Sylvesterfeier**  
Sylvesterball

Am 1. Januar  
**Gr. Neujahrball**  
Jazzband-Kapelle

Speisen und Getränke in bester Güte.  
Es ladet freundlichst ein: F. Hertel.

Restaurant Zur Hochwaldklause  
Inhaber Karl Graeber.

Am Freitag, den 31. Dezember 1926  
Anfang abends 7 Uhr  
**Gr. Sylvester - Feier**  
Musik. Unterhaltung, Ueberraschungen  
Es ladet freundlichst ein: Karl Graeber.

INVENTUR  
**AUSVERKAUF**

**Die Saison ist aus**

mein Kommt die großen  
Jahresaufsätze der billigen  
Einkäufe

In wenigen Tagen geht es los... und dann heißt's kaufen

**Kaufhaus Wegner & Co.**  
Bernauer Straße Oranienburg Ecke Lehnitzstraße

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 31. Dezember 1926, vorm. 11 Uhr sollen in Birkenwerder folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Auszieh-tisch, 3 Stühle (sämtl. in Birke) sowie 1 Sofa und 2 Sessel mit buntem Plüschbezug.

Veranlassung der Versteigerung in der Blandkammer bei Herrn Speibler Pergemann in Birkenwerder, Hauptstraße.

Beisitzel, Oberge ist: notarieller Dranienburg, Hauptstraße 9

Wo gehen wir am Sylvester hin?  
„Zum alten Jakob“, Bergfelde

Inhaber H. Reinhardt

**Gr. Sylvesterball**

Ueberraschungen :: Stimmung :: Humor  
Am Neujahrstage: Großes Tanzkränzchen  
Es ladet freundlichst ein: Der Wirt.

Großer  
**Masken-Ball**

veranstaltet vom  
Sparverein „Zufriedenheit“  
Birkenwerder  
am Sylvester, 31. Dezember  
im Restaurant Japan.

— 5 wertvolle Preise —

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Bestellungen auf Maskengeräbe beim Wirt oder Frau Dünker, Hauptstr. 74. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintr. 95 Pf. incl. Steuer.

**Neujahrskarten**

sowie Sylvester-Scherzartikel, Knallbonbon, Gießblei usw. in gr. Auswahl zu Berliner Preisen empfiehlt

Willy Holzheuer, Hohen Neuendorf, Berliner Straße 54.

**Prima Sylvester-Pfannkuchen**  
mit verschiedenen Füllungen  
desgleichen ff. geriebenen Mohn  
empfiehlt

Alois Weber, Birkenwerder am Rathaus  
Fein-Bäckerei und Conditorei.

**Familien-Sylvesterfeier**  
findet im neu eröffneten  
**Restaurant am Bahnhof**  
statt.

**Konzert :: Tanz**  
Alle Freunde und Gönner sind herzlichst dazu eingeladen.

Otto Krüger, Birkenwerder.

**Lieferauto Butterholtz**

In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr fährt das Lieferauto die Sonnabendtour am

Freitag, den 31. Dezember  
August Holtz, Berlin,  
Brunnenstraße 102.

Achtung! Ab 1. Januar! Achtung!

Empfehle mich den geehrten Einwohnern von Birkenwerder und Umgegend als

**Schuhmacher**  
und bitte um gütige Unterstützung.  
Bejohlung, Reparaturen, Anfertigung nach Maß werden schnell und sauber ausgeführt.

Hochachtungsvoll  
Otto Köppen, Birkenwerder,  
Brieftasche 30, bei Duane.

**Sylvester**  
veranstaltet der A. R. B.  
„Sclidarität“  
Ortsgruppe Birkenwerder  
Groß. Wiener Maskenball  
im Rest. „Waldschlösschen“  
Prämierung der schönsten und  
originellsten Masken.  
Anfang 8 Uhr. Ende nächstes Jahr.

**Drucksachen**  
für Behörden, Industrie und Private  
werden preiswert angefertigt in der  
Amtsblatt-Druckerei Briesetal-Bote

**Moderne Beleuchtung**

Inh.: M. Storch, Berlin, Chausseestraße 17.  
Stettiner Bahnhof, Ecke Innozenzenstraße.

Zuglampe 5 flamm. mit  
60 cm-Seidenschirm,  
in allen Farben 37.—

Herrenzimmerleuchte  
4 flamm., v. 21.— an  
Nachtstischlampen m.  
Seidenschirm in allen  
Farben 5.50 Mk.  
Klavierlampen 10.50

Elektrische  
Bügelampen  
von 6.50 Mk. an.  
Koch- u. Vert. apparate

1/2 Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten.

**Tanzschule**  
von Wilhelm Krüger  
in Hohen Neuendorf, Kurhaus  
(früher Loge), dicht am Bahnhof.  
Fernsprecher: Birkenwerder 176.

Donnerstag, den 6. Januar 1927  
beginnt ein neuer

**Anfänger- und Modetanz-Kursus**  
für Damen und Herren, von 8 bis 10 Uhr  
abends. Gelehrt werden alle alten Tänze  
einschließlich Walzer und die neuesten Mode-  
Tänze im vornehmen neuen Stil, Umgangs-  
formen und graziöse Bewegungen sind im  
Kursus mit einbezogen. Ehepaar-Zirkel und  
Einstudierungen von Fantasie- u. Charakter-  
Tänzen in und außer dem Hause.

Anmeldungen erbeten jederzeit bei Hr. Musik-  
lehrer (Kurhaus) oder beim Beginn des Unterrichts  
Näheres Prospekt.

**Wilhelm Krüger, Berlin**  
Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttänze,  
Mitgl. der Genossenschaft deutsch. Tanzlehrer  
Sonntagskurse beginnen Anfang Januar im  
Tanzinstitut, Berlin S 14, Annenstraße 16.

**Fritz Junghans, Dentist**  
Birkenwerder, Hohenzollernstraße 29  
Am Sanktuarium. Telefon 301.

Sprechstunden: Täglich 3—6 Uhr.  
Montag und Donnerstag von 2—6 Uhr  
Berlin, Schönhauser Allee 183.  
Telefon: Amt Norden 5776.  
Zugelassen zu den Krankenkassen.

**Der schönste Bubikopf**  
erstklassige Bedienung  
Haarfärben in allen Nuancen  
Spezialität Wasserwellen nur bei

Clauberg, Frohnau, Maximilian-Corso  
Telefon: Tegel 2334. am Bahnhofsplatz.

Möbliertes  
**Zimmer**  
an eh. em. Dame  
für 10 Mark monatlich  
zu vermieten.  
Birkenwerder,  
Havelstraße 51.

Möbliertes  
**Zimmer**  
und Küche von funder-  
losem Ehepaar gesucht,  
event. u. Möbel mit  
Kochzeugsatz. Off.  
unter W. W. an den  
„Brie etal-Bote“.

**Sylvester-Karpfen**  
treffen ein.  
P. Dräger,  
Bergfelde,  
Gertelstraße.

**Dung**  
von 2 Pferden ab-  
zugeben P. Dräger,  
Bergfelde,  
Gertelstraße.

**Zahn-Atelier**  
hugo Schroeder  
Dentist, Hohen Neuen-  
dorf, Berlinerstraße 82,  
Tel. Birkenwerder 11.

Sprechstunden:  
außer Sonntagen  
vorm. 9—12 1/2 und  
nachm. 8—5 1/2 Uhr.  
Anfertigung sämtlicher  
zahntechn. Arbeiten.  
Spezialität: Kronen-  
und Brückenarbeiten.  
Blomben jeder Art.  
Schn. Behandlung.  
Solide Preise. Zeit-  
lich schnell. Behand-  
lung von Koffeinmüde.

**„Briesetal-Bote“**  
Birkenwerder,  
Bahnhof-Allee 5

**Zeitungs-Papier**  
Bund 5 Pfennige  
ab ab

**Leergimmer**  
Separat Was., Kofler,  
elektr. Licht, Isolier-  
zu vermieten. Müller,  
Hohen Neuendorf,  
Gärtelstraße 100.

**Möbel-Gottlieb** am Stettiner  
Ankleideschränke mit Spiegel 95 Mk.  
Bettstellen . . . . . 45  
Küchen komplett . . . . . 70  
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer jeder  
Art. Einzelmel. Hauptstr. 11/12  
Zahlungsrichtigung ohne Aufschlag.  
Hr. Götter Str. 46/47  
Berlin Hiltke Artilleriestraße 7.

**Sylvester-Karpfen**  
empf. W. Dress,  
Birkenwerder,  
Hauptstraße 45.

**Zu Sylvester emp-  
lebende**  
Fritz Müller,  
Birkenwerder,  
Hauptstraße 80.



1. Sportkleid aus bräunlichem Kasba mit zackig angeordnetem, hohem Kragen aus dunkel gefärbtem Soudido, der auch für Ärmelchen und Krage des Material abgibt. Mantel aus englischem Sportstoff mit Vlieserette.  
 2. Mantel aus englischem Sportstoff mit Diagonalmusterung. Der Vliesschnitt harmonisiert mit der Garnierung der aufgesetzten Taschen. Krage und Manschetten aus Blauschuppen.  
 3. Mantel aus brauner Lederimitation mit Leopardendruck und „Keratin“-Krage und Manschetten. Kasaf aus sandfarbenem Wollstoff im Streifenmuster mit Einfas von kurzschäftigem Wollpelz gleicher Farbe. Karierter Weinfleider aus Blaudruck.  
 4. Sportkleid aus bräunlichem Kasba mit zackig angeordnetem, hohem Kragen aus dunkel gefärbtem Soudido, der auch für Ärmelchen und Krage des Material abgibt. Mantel aus englischem Sportstoff mit Vlieserette.  
 5. Mantel aus englischem Sportstoff mit Diagonalmusterung. Der Vliesschnitt harmonisiert mit der Garnierung der aufgesetzten Taschen. Krage und Manschetten aus Blauschuppen.  
 6. Mantel aus brauner Lederimitation mit Leopardendruck und „Keratin“-Krage und Manschetten. Kasaf aus sandfarbenem Wollstoff im Streifenmuster mit Einfas von kurzschäftigem Wollpelz gleicher Farbe. Karierter Weinfleider aus Blaudruck.

## Schlvester im Winterland.

Zu Weihnachten blüht man brav zu Haus. Die Familie will beisammen sein. Aber alles nach den Feiertagen wird das Bündel geschnürt, in dem alles enthalten ist, was man auf einer winterlichen Sportfahrt braucht. Schlittschuhe, Kodel, Skier, je nach Talent und Neigung, werden fertiggestellt gemacht, und dann heißt es, wie liebe ich mich draußen an, daß ich abendmäßig und häßlich geliebt bin? Die meisten Damen, die ins Winterportgefilde reisen, nehmen es mit dem strengen Sport nicht so genau, und sind darum auch gar nicht so intensiv auf einen kühnen Norvegeranzug, wie ihn die ernsthafteste Ski-Tourenkäuferin braucht, erpicht. Sie finden sich in irgend einem hübschen Wollmunder, Kasaf, Lumberjack mit passendem Kragen und bequemen Rod bei ihren kleinen „Bromenaden“-Fahrten in den Schnee entschieden wofler. Eva bliebt Eva. Aber daß bei dem Winterport das Weinfleider große Vorteile hat, ist ihr bekannt. Sie will nun, wenn schon einmal der Norveger nicht gewiß wird, auch eine „Hosenrolle“ haben. Da treten denn die jetzt sehr beliebten und sehr bezogen gearbeiteten Weinfleider in Aktion, die eigentlich Rod und Weinfleider in einem Kleidungsstück völlig vereinen. Nur beim Schreiten merkt man zum Beispiel bei Modell drei, daß der Rod vorn geteilt ist und ein Weinfleider bildet. Die röhrichtige Bahn ist ungeteilt wie bei jedem Rod. Es gibt da verschiedene Schnitts, die diese Idee in der verschiedensten Weise abwandeln. Der kurze Faltenrod ist ebenfalls sehr nützlich. Seine Falten werden besonders hart gebrannt oder gebügelt, damit sie besser gegen Reibigkeit gewappnet sind und Form behalten. Für den Gebrauch erfreut sich der einem Brinaebordteil angelegte Glaserod ungemein großer Beliebtheit. Sehr modern ist das Kleid mit hohem Wollkragen oder der an einem Futterteilchen befestigte Belarod aus einem Stoffmunder. Natürlich werden zu diesem Zweck möglichst gefärbte, luraartige Seisorten verwendet, da sonst durch die Belastungsbereit am ungewohnten Platte höchstens Unannehmlichkeiten entstehen könnten. Aber auch der geschmeidigste Belarod oder breite Wollkragen am Sportkleide ist ohne Zweifel mehr hübsch und eindrucksvoll als sonderlich praktisch. Zudem, wie gesagt, Eva hat zu jeder Vorliebe, die sie offenbart, ihre Gründe. Auf dem Wege zum und vom Sportplatz hat der warme Mantel seinen Dienst zu tun. Denn so angenehm möglichst leichte Kleidung bei der Ausübung des Sportes selbst ist, so würde man sich doch ernstlich Gefahren aussetzen, wollte man nicht einen Mantel oder ein Cape als behagliche Ergänzung dabei haben. Der Vliesschnitt, der sein Motiv an den Taschen wiederholt, ist vielleicht die bevorzugteste Sportmantelform. Wer es sich freud leisten kann, wählt Wollfütter. Leopardsendel hält genau so warm wie etwas teures „Gutes“. Aus lauter kleinen Stücken und „Kor“-teilen zusammengesetzter Futterpelz steht dem aus großen Belabatten gefertigten an Wärme nicht nach, ohne aber, wie dieser, tiefe Eingriffe in den Ädel zur Verbesserung zu haben. Die Sportröcke werden, um der Bewegungsfreiheit willen, möglichst kurz gewährt. Praktischer legt Wert darauf, besonders „fest“ zu erscheinen, und steht sich über den Strumpf noch den bunten Wollkragen, der unter dem Anie umgerollt oder zurückgeschlagen wird.

Es ist eine alte Erfahrung, daß niemand begeisterter abends das Tanzbein schwingt, als wer sich tagsüber beim Schneehort eigentlich schon genügend abgearbeitet hat. Sei es, daß beim Tanzen andere Muskeln in Aktion treten, sei es, daß die störrische Winterluft die Spannkraft immer sofort wieder „aufwertet“, genug, es wird eben mit Leidenschaft da draußen getanzt. Jedes Sportmüdel wird ein hübsches Tanzkleid im Köfferchen mit sich führen.

Was aber allgemein als besonderer Spaß gilt, das ist die Schlvesterei am Winterabend. Kein Fest kann die übermütigen Geister so temperamentvoll auflockern lassen, als die Atmosphäre, die zu solcher Stunde an solchem Blage herrscht. Wie selten hat man in der Stadt ein Schneelandschaftsbild zu Weihnachten und Neujahr! Und wie selbstverständlich ist es an solchen blühlichen Tagen in der Wäste. Die Stimmung braucht nicht herbeigeholt werden, sie ist da. Ein sonst durchaus ganz vernünftiges Müdel fühlt sich mit genialer Selbstverständlichkeit einen gigantischen Gullunder auf, die sonst stüchtige und fitzige Maid lebt jede andere Gewandung ab als diejenige, die sie in einen ledigen Waden verwandelt, und etwas, an dem nirgends eine kleine „Verfälschung“ anzutreffen wäre, kommt garnicht in Frage. Jauch! Schlvesterei im Schnee!



4. Bunter Wollmunder auf weißem Grunde mit weißem Chebisfaltendruck. Mäße und Krage passend zum Jumper gemultert. Breiter Wollkragen.  
 5. Wollkleid aus abart bedrucktem Erbe de Chine mit origineller Krage. Stragefärbte Kniebänder.  
 6. Schlichtes Wollkleid aus rosa Erbe Georgette, leicht blutig mit drapierter Gürtelung, die seitlich mit handgenähten Seidenröschchen abschließt, in deren Kord Stragefärbte blühen.  
 7. 8 und 9. Rausige Schlvesterröcke.

## Arme kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.  
 Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
 (Nachdruck verboten.)

6. Fortsetzung.  
 „Und was wirst du nun tun? Ich meine, wie wirst du dir dein Leben einrichten?“ fragte sie dann, als Ditta schwieg. „Denn ob nun dein Mann fortgezogen und verunglückt oder fortgezogen wurde, zu einem mir ganz unbegreiflichen Zweck — wiederkehren wird er sicher nie mehr, denn keinesfalls ist er noch am Leben... Das müßt du dir ja leider klarmachen, meine arme, kleine Ditta!“  
 Ditta brach in Tränen aus.  
 „Das fürchte ich ja auch...! Du fragst, was ich tun werde? Ach, ich weiß es ja nicht! Nichts wahrscheinlich... weiterleben... das Kind groß ziehen... das bisherige Haus halt führen...“  
 „Unsinnt! Das wäre doch überhaupt kein Leben — für dich ar-allerwenigsten! Du bist viel zu jung, um Haus und zu spielen. Auch zu häßlich. Du hast doch noch Ansprüche an das Leben. Bisher hastest du ja noch so gut wie nichts davon. Das eine Jahr Ehe war angefüllt mit Trauerfällen und dann überhaupt...“  
 „Habele verankert in Nachdenken.“  
 „Höchst hoch sie den Kopf und sah Ditta forschend an. „Hör mal, kleines, sei offen... wir sind doch eigentlich so gut wie Schwestern — wir wären es wenigstens beinahe geworden, wenn der arme Wollf am Leben geblieben wäre... also sage mir ganz aufrichtig: Warst du eigentlich sehr glücklich mit deinem Mann? Ganz und gar glücklich?“  
 Ditta wurde blutrot.  
 „Es kam ihr zum Bewußtsein, daß sie darüber eigentlich noch nie gründlich nachgedacht hatte... nicht nachdenken hatte wollen...“  
 „Und zugleich durchfuhr sie jetzt bei Isabella's Frage ein Bild der Erkenntnis: Nein, restlos glücklich war sie nicht gewesen!“

Sie hatte sich in Ostar Gerstendörfer pflichtschuldig verliebt, nachdem er bereits um sie geworben. Weil er ein sehr aufmerksamer Bütigman gewesen und gut zärtlich zu ihr und weil alle Leute ihr sagten, er sei ein tüchtiger, braver Mann und eine gute Partie, auf die sie stolz sein könne.  
 Dann in der Ehe hatte er sie weiter verwöhnt, wie die Eltern es früher getan, hatte all ihre Wünsche erfüllt und ihre Launen lächelnd ertragen, wie die eines verjüngten Kindes...  
 Aber das Große, Ueberwältigende, auf das sie eigentlich heimlich immer gewartet — als Mädchen schon und dann als Frau, das war doch ausgeblieben...  
 Manchmal dachte sie im stillen ärgerlich: Er nimmt mich nie ernst! Ich bin ihm nur ein Spielzeug für seine Mußstunden!  
 Später dachte sie auch manchmal mit leisem Schreck: Wie er mich denn überhaupt? ...  
 Denn es kamen Stunden, wo er müde, müde, verzerrt, kalt und gleichgültig war, wenn er es auch verbergen wollte.  
 Sie hatte es dann auf die beginnende Krankheit geschoben, die sich gewiß schon lange vorbereitete... und auch auf ihren Zustand, der ihm merkwürdigerweise gar nicht mit Glück erfüllte, wie andere junge Ehemänner, eher wie ein Feind auf ihm zu lassen schien.  
 Alexandra hatte sie dann zu trösten versucht.  
 „Manche Männer mögen keine kleinen Kinder, weißt du! Der deine gehört dazu. Er sprach einmal in diesem Sinn zu mir... doch er sich vor der Kleintierwirtschaft im Haus fürchte und ist ihm lieber gewesen wäre, dir wärest allein geblieben... wenigstens noch ein paar Jahre. Auch deinerwegen. Du solltest doch erst das Leben ein wenig genießen — meinte er.“  
 Ditta sprach nie mit ihrem Mann über diesen Punkt. Aber sie trug von da an eine leise Fremdheit in sich gegen ihn. Dunkel empfand sie: Das ist unnatürlich oder — herglos, was er da zu Alexandra sagte...  
 Aber weil er sich nicht freute auf das Kind, wurde auch ihre Freude ganz klein und duckte sich zusammen wie ein kleines, kleines Wümmchen bei rauhem Wind...

All dies hatte Isabella's Frage erst jetzt ihr klar zum Bewußtsein gebracht. Darum wußte sie nichts anderes zu antworten, als ein zaghaftes: „Er war immer sehr gut zu mir“...  
 Da lachte Isabella hell auf.  
 „Genug, genug, ich weiß alles, kleine, törichte Ditta! Und nun daß auf, was ich die sage, deine Ehe war nichts weiter als ein kurzer, süchtiger Traum, der sehr bald verblasst wird in deiner Erinnerung, denn er war weder gut noch böse, sondern schimmer als alles — nämlich farblos und eindrucklos.“  
 „Isabella!!!“  
 „Still, ich bin ein paar Jahre älter als du und habe immer mit sehr nüchternen und offenen Augen ins Leben geblickt. Ich rede dir natürlich heute noch nicht von einer zweiten Ehe. Das wäre verfrüht. Aber es ist klar, daß du wieder heiraten wirst und dann hoffentlich besser als das erste mal. Im übrigen sei vernünftig, kleines, und freigebe dich jetzt ja nicht in eine Trauerstimmung hinein, die du in Wahrheit gar nicht empfinden kannst. Denn siehst du, im Vertrauen gesagt: Kein Mann ist es schließlich wert, daß man ihn überhaupt eine Krone nachweint!“  
 „Isabella, um Gotteswillen“, stammelte Ditta ganz entsetzt. „Und Doffi...“  
 Frau Marbold streifte ihre Hand.  
 „Ja, unser armer, lieber Doffi... vielleicht wäre der andere gewesen, als die Männer, die ich bisher das — Mitvergännen hatte, fernensagen! Vielleicht? Ich glaube es sogar. Darum hatte ich ihn sehr lieb. Aber was willst du? Das Schicksal hat ihn mir genommen, er ist es ergründen konnte. Er ist tot und ich lebe — und bin jung — und will schließlich doch auch noch mein Teil Glück erleben — vor Fortschluß! Nimmst du es mir abel?“  
 Ditta schwieg. Was sie da hörte, war ihr so neu, so fremd, so unfaßbar, war so ganz anders als die Moral, die man sie bisher gelehrt, daß sie nicht mehr klar entscheiden konnte, ob es gut oder schlimm war, wenn man so dachte wie Isabella.  
 Diese aber fuhr fort, ihre Gedanken weiterzuspinnen.  
 (Fortsetzung folgt.)

# Steuerkalender für Januar.

1. Januar. Letzte Frist zum Antrage gemäß § 26 A. u. M. Gesetz, die Aufwertungsbeiträge in Teilbeiträgen bis zum 1. Januar 1928 zu zahlen. Aufwertungsbeiträge.
5. Januar. Ablieferung der für die Zeit vom 21.-31. Dezember 26 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung durch Verzugszahlung oder Uebermittlung vorliegt und die einbehaltenen Steuerabgabebeträge 100 Mark übersteigen. Haben diese im Monat Dezember diesen Betrag nicht erreicht, so sind sie jetzt an die Finanzkasse abzuliefern; alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu stellen und zu entwerfen.
10. Januar. 1. Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer (0,75 Prozent) nebst Einreichung der Voranmeldung pro Monat Dezember (Monatsabgabe) und pro vierteljährlichem Quartal (Quartalsabgabe), Voranmeldung und Voranzahlung dieses Monats einschließlich bis zum 15. Januar 1927. Keine Schonzeit. Finanzkasse.  
2. Voranmeldung auf die monatliche Einkommensteuer und Abzug der Abzüge aller Steuerpflichtigen mit Ausnahme derjenigen, deren Einkünfte hauptsächlich aus Landwirtschaft stammen. Keine Schonzeit. Finanzkasse.  
3. Fälligkeit der Börsenumsatzsteuer für Dezember (Monatsabgabe) und pro vierteljährlichem Quartal (Quartalsabgabe) nebst Vorlegung einer Anmeldung der Abnehmer zum Kapitalverkehrssteuerzettel in zwei Exemplaren. Finanzamt.  
4. In Preußen: Abgabe der Steuererklärung und Begleichung der Steuererklärung für die zweite Hälfte des Monats Januar 1927. Steuerkasse.  
15. Januar. 1. Ablieferung der für die Zeit vom 1.-10. Januar 27 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. d. M.  
2. In Preußen: Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Januar 1927. Steuerkasse.  
16. Januar. 1. Ablieferung der für die Zeit vom 11.-20. Januar einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. d. M.  
2. In Preußen: Abgabe der Steuererklärung und Begleichung der Steuererklärung für die erste Hälfte des Monats Januar 1927. Steuerkasse.  
21. Januar. 1. Letzte Frist für die Arbeitgeber zur Einreichung der vorgeschriebenen Uebermittlungsbücher, Nachmeldungen und Zusammenstellungen über die im Kalenderjahr 1926 abgeführten Lohnabgabebeträge (Vorbrüche nebst Lohnblätter werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt).  
2. Letzte Frist zur Einreichung der Lohnzettel für das Kalenderjahr 1926 teils der Arbeitgeber für diejenigen Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn nach Abrechnung des Steuerfreien Lohnbetrages 8000 Reichsmark im Kalenderjahr übersteigt hat.  
Außerdem ist in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1927 die Einkommen- und Körperschafts-Steuererklärung von allen Steuerpflichtigen abzugeben, die eine solche zur Veranlagung nach dem Kalenderjahre oder einem in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres endenden Wirtschaftsjahre abgeben haben. Zu gleicher Zeit ist auch die Umsatzsteuer-Erklärung einzureichen.

## Aus aller Welt.

**Kurzschluss durch eine Rasse.** Eine unangenehme Stromunterbrechung hatte dieser Tage die Stadt Bochum in Mähringen zu verzeichnen. Als man der Ursache nachging, fand man im Transformator eines Großbetriebes die Rüste einer Rasse. Das Tier ist anscheinend über ein reichlich zwei Meter hohes Schutzgitter gesprungen, in den Stromkreis geraten, und so die Ursache des Kurzschlusses geworden.

**Alte Weihnachtserinnerungen.** Recht trübe Erfahrungen hat der Sparverein Eintracht in Rabenstein bei Chemnitz mit seinem Kassierer gemacht. Als er jetzt vor dem Christfest den Mitgliedern ihre ersparten Gelder zurückzahlen sollte, war er hierzu nicht in der Lage, die Kassen waren leer. Der Vorstand hat daraufhin die gerichtliche Untersuchung einleiten lassen. Der ungetreue Kassierer wurde festgenommen. — Ähnlich ist es den in Lindeburg bestehenden Spar-Kassen ergangen, die den Jock verfolgten, das ganze Jahr hindurch größere und kleinere Beträge zu sparen, um zu Weihnachten etwas Geld zur Verfügung zu haben. Als man jetzt darangehen wollte, die Gelder zu verteilen, war der Kassierer auf und davon. Der Vorstand hat sich begreiflicherweise eine große Erbitterung bemächtigt.

**Jah aus dem Leben gerissen** wurde in Neustadt (Ostpreußen) ein fünfjähriges Mädchen. Seine Mutter, eine Witwe, war in Abwesenheit des Kindes mit Holzhaufen beschäftigt. Während er sich jedoch das Kind und blickte sich nach dem Hauslof, um das Kleinkind anzufinden, und dies in dem Augenblick, als die Mutter gerade die Art zum Hieb lenkte. Dabei wurde das Kind auf den Kopf getroffen und sofort getötet.

**Damen als blinde Passagiere.** In Deutschland wurden zwei holländische Damen aus dem Berliner D-Zug gesteht, weil sie im Begriffe standen, ohne Fahrkarten nach Hamburg zu fahren. Bei ihrer Vernehmung beteuerten die Damen ihre Unschuld und erklärten, dass ihnen in Stockholm ein junger Mann das Angebot gemacht habe, die Fahrkarten zu lösen. Gestrichelt hätten sie dem „Kavalier“ das Geld hierzu eingehändig. In der „Z“ weniger Minuten habe dieser dann „vergessen“, ihnen die Karten zu übergeben, und so seien sie ohne Karten bis vor den polnischen Korridor gekommen. Was an dieser Geschichte wahr ist, muß abgewartet werden.

**Ein neuer Name für Hinterpommern.** Die bisherige, lange Zeit im Gebrauch gewesene Bezeichnung des Regierungsbezirks Köslin als Hinterpommern, wie der Name Hinterpommern überhaupt, ist aus dem pommerschen Sprachgebrauch verschwunden. Der letzte und entscheidende Anstoß hierzu wurde auf der Festkörpersitzung der Handelskammer für den Regierungsbezirk Köslin gegeben. In dem Namen „Hinterpommern“ glaubte man die richtige Bezeichnung gefunden zu haben, die im beschränkten wie im privaten Verkehr jetzt durchaus angewendet wird. Damit wird Hinterpommern auch jenen nähergerückt, die bisher von Hinterpommern eine unbestimmte Vorstellung hatten. Hinterpommern war für viele ungefähr der Begriff von Hinterwäldlern, Irwald und Unkultur mit Wollschaf und Varenlaggen.

**Bedenkliche Funde** wurden dieser Tage durch Fischer im Sadebeyer Moor bei Schleswig gemacht. Es wurde dort ein 2 Meter langes Stück eines Eisens, eines Fahrgewisses, das vor mehr denn 1000

Jahren zur Verwitterung von Eisen benutzt wurde, an die Oberfläche befördert, nachdem es unbenutzte Zeiten in 8 Meter Wassertiefe gelegen hatte. An der gleichen Stelle sollen noch weitere und größere Fahrgewisse liegen. Im kommenden Sommer will man mit Hilfe von Tauchern an die Hebung dieser Funde gehen.

**Schweres Kraftwagenunglück.** Infolge der großen Kälte geriet ein Auto der Wiener Schutzpolizei auf der Sandstraße Besel-Rees ins Schleudern und schlug um. Von den vier Insassen war ein Oberleutnant auf der Stelle tot, während der Chauffeur, ein Oberwachmeister, sowie ein Landjäger schwer verletzt wurden. Der vierte Insasse kam mit dem Schrecken davon.

**Wenn Kanalgase explodieren.** In Braunschweig entfiel auf dem Altstadmarkt durch Kanalgase eine heftige Explosion. Ein Kanaldel flog in die Luft und mit ihm ein darüber errichteter Fischstand. Die Fische wurden hoch in die Luft geschleudert und fielen dann auf den Markt nieder. Außer den verborgenen Einfassungsböden des Kanalschachtes und einigen Handverletzungen der Fußgänger durch Stücke von Eisenblech ist kein weiterer Schaden entstanden. Die Fischfrau wurde unter dem einfallenden Fischstand begraben, kam aber mit dem bloßen Schrecken davon.

**Geistesgegenwart eines Kraftwagenführers.** In Glauchau wurde der Führer eines Autobusses plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Der Mann besah indes noch die Geistesgegenwart, die Bremse anzuziehen. Unmittelbar darauf fiel er bewußtlos in den Führersitz zurück, während der Wagen an einem Achtmarkt zum Stehen kam. Der bedauernswerte Führer hatte einen Schlaganfall erlitten. Dank seiner Geistesgegenwart und der Kraft, die er im letzten Augenblick noch aufzubringen vermochte, wurde ein schweres Unglück verhütet.

**Schwedische Kälte.** Infolge der anhaltenden starken Kälte ist die Eisbildung im Bottinischen Meeresbusen so weit vorgeschritten, daß die nördlichen Häfen geschlossen werden mußten.

**Ein Autokreis in die Luft geflogen.** Infolge Entzündung explodierte in Ghlin (Belgien) der Benzinbehälter eines Autobusses. Hierbei wurden 25 Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt.

**1,5 Millionen Kronen veruntrent.** Eine der größten Holzunternehmungen Dänemarks, die Aalborg Holzhandlungs A.-G., hat ihre Zahlungen eingestellt, obwohl die Firma im vorletzten Jahre noch eine Dividende ausgeschüttet hatte. Das Unternehmen galt als durchaus solide, bis der erste Direktor und sein erster Prokurist das Geständnis machten, daß sie Unterschleife von wenigstens anderthalb Millionen Kronen begangen hätten. Für den gesamten Holzhandel in Jütland dürfte dieser Zusammenbruch schwerwiegende Folgen nach sich ziehen.

**Anschlag auf einen Zug.** Auf einen nach dem Haag fahrenden elektrischen Zug wurde ein Anschlag verübt. Drei Männer hatten an einer unübersichtlichen Stelle eine schwere Kanalarbeiterbrücke über die Schienen gelegt. Der Führer des Zuges bemerkte zwar das Hindernis, konnte jedoch nicht mehr bremsen, so daß der Zug mit voller Geschwindigkeit über das Hindernis fuhr. Glücklicherweise wurde eine Entgleisung dadurch verhindert, daß die Köhre in der Mitte zerbrach. Die Täter wurden in den Dänen, wo sie sich verhielt, verhaftet.

**England benötigt deutsche Gaszellen für seine Luftschiffe.** Das zweite der beiden 3 Millionen Kubikfuß enthaltenden Luftschiffe, die in Großbritannien im Bau sind, wird vorläufig mit in Deutschland hergestellten Gaszellen ausgestattet werden. Der Grund dafür ist die unzureichende Erfahrung der Luftschiff-Gesellschaft mit gasdichten Stoffen und die Tatsache, daß die Regierungsverwaltung, in der das Luftschiff für das Luftfahrtministerium im Bau ist, nicht in der Lage war, der Gesellschaft Gaszellen zu liefern.

**Die Mafia aus Sizilien.** Die seit längerer Zeit schon auf Sizilien vorgenommenen Verbrederjagden werden vom Präfecten unerbittlich fortgesetzt. Da sich bisher viele Schwerverbreder durch die Flucht der Verhaftung entziehen konnten, fordert der Präfect sie auf, sich freiwillig zu stellen, widrigenfalls er alle Verwandten und alle diejenigen Leute festzunehmen gedenkt, die mit den Flüchtigen in Beziehungen stehen. Etwa 150 frühere Verbreder wurden bereits in Palermo selbst endend und festgenommen, darunter der berühmte Mafiaführer Messina.

**Regen Kindesunterbringung** hat jetzt eine Frau Santaniwa in Vorkau gegen das dortige städtische Wägenrennspital Klage erhoben, weil ihr dort vor vier Jahren ihr neugeborenes Kind fortgenommen, einer anderen Frau, die ein totes Kind geboren hatte, übergeben und dafür das tote Kind dieser Frau als ihr eigenes untergebracht wurde. Die andere Frau, die jetzt glücklich selbst Mutter eines lebenden Kindes geworden ist, hatte den Austausch durch Bestechung einer Pflegerin zugebracht. Da sie sich jetzt eines eigenen Kindes erfreut, hat sie das Kind der Santaniwa in eine Erziehungsanstalt gebracht und der Mutter in einem anonymen Schreiben mitgeteilt, daß sie ihr Kind, ein jetzt vier Jahre altes Mädchen, dort abholen möge. Tatsächlich fand sich das Kind in der Anstalt vor.

**Wieder ein verurteilter Eisenbahnraub.** In Ungarn, auf der Strecke Keszthely-Budapest, verurteilt ein Angehöriger einer aus etwa 20 Mitgliedern bestehenden Diebesbande einem Passagier die Breitschiffe zu entwinden, wurde jedoch dabei ertappt. Seine Helfershelfer eilten ihm zu Hilfe und es entwickelte sich eine allgemeine Schlägerei. Aus Furcht vor der Verhaftung zog einer der Diebe die Pistole und brachte dadurch den Zug zum Stehen. Es gelang der Bande, in der Dunkelheit zu entkommen. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Die historischen Wälle der Kreuzfahrer** an der Küste von Astarta (Palästina) sind, wie aus Jerusalem bekannt, durch heftige Stürme fast beschädigt worden. Die von Richard Löwenherz errichtete und heldenhaft verteidigte Mauer wurde gänzlich zerstört.

**Beim Ausheben einer Falschmünzwerkstatt** in Gaußfeld (Australien) wurden etwa 1000 gefälschte 5-Pfund-Noten beschlagnahmt. Drei Personen wurden festgenommen.

**Durch heiße Dämpfe verbrüht.** Auf dem englischen Dampfer Bellevue, der auf dem Delawarefluß in Philadelphia vor Anker lag, wurden zwei Ingenieure durch die heißen Dämpfe eines erloschenen Dampf-

rohres so schwer verbrüht, daß sie den ernstlichen Verletzungen erlitten erlagen.

**Ein Alkoholfabrik in den Vereinigten Staaten** (New York) wurde bei einer Razzia eine Anlage zur Destillation von Alkohol durch beschränkte Drogane entdeckt und ausgehoben und dabei Alkohol im Werte von ungefähr 100 000 Dollar beschlagnahmt. Es soll sich um die größte Razzia handeln, die bisher im Staate New York durchgeführt wurde.

**500 000 Dollar für eine Ehescheidung.** Der bekannte österreichische Sportsmann Graf Ludwig Sahn, dessen Heirat mit der amerikanischen Millionärstochter Millicent Rager vor zwei Jahren großes Aufsehen erregte, macht wieder von sich reden. Der Graf hat seine Frau, die gleich nach dem Flitterwochen in das elterliche Haus zurückflüchtete, wegen ehewilligen Beschlusses verklagt. Der Schwiegervater hat daraufhin dem Grafen 500 000 Dollar angeboten, sofern er in eine Ehescheidung einwilligt. Der Graf ist damit indes nicht zufrieden, er will seine Rechte auf die Frau, der einmal ein Erbsitz von wenigstens 40 Millionen Dollar zufließt, nicht einfach verzeihen.

**Die Gaseklosion auf dem Hauptbahnhof in Sofia.** Die Untersuchung über die unlängst stattgehabte Eklosion auf dem Sofioter Hauptbahnhof hat folgendes Resultat geseigt. Der Unfall geschah infolge Platzens des großen Rohres, durch das das Leuchtgas von der Destillationsanstalt bis zu dem Ort geleitet wird, wo die Verteilung in die Eisenbahnhöfe geschieht. Das Gas hatte den Raum angefüllt, wo sich die Apparate befinden. Als ein Weichensteller mit einer Lampe in diesen Raum trat, entzündete sich das Gas. Der Zustand der Verletzten ist befriedigend; man glaubt, daß ihr Leben nicht in Gefahr ist.

**Der ehemalige Kommandant der „Norge“ ermordet.** Im Schnellzug Rom-Neapel wurde der ehemalige Kommandant des italienischen Luftschiffes „Norge“, Pomarici, mit durchsichtiger Kugel aufgefunden. Der Mörder, der die Notbremse zog, sprang vor Anhalten des Zuges aus dem Abteil und ward nicht mehr gesehen.

**Eine „Hochschule“ für werdende Verbreder** wurde in San Antonio in Texas (Vereinigte Staaten) entdeckt. In dieser gab es ein richtiges Klassenzimmer mit Bankstufen und allen möglichen Karten, die in der Hauptache den Mechanismus moderner Geldschranke zur Anschauung brachten, ferner Zeichnungen, die die beste Methode lehrten, Hebelteile aus der Tasche zu ziehen, und andere wichtige Dinge des Verbrederunterrichts. Der Lehrer — ein alter langgeschichteter Verbreder — teilte der Polizei mit, daß die „Studenten“ zunächst einen theoretischen Kursus durchzumachen hätten, sich dann praktisch üben müßten und schließlich, wenn sie reif genug seien, auf die Menschheit losgelassen würden. Die Schule soll äußerst zahlreichen Besuch aufgewiesen und sich in der amerikanischen Verbrederwelt eines guten Namens erfreut haben.

**Einen Volkstrauer von 400 Meter Höhe** beabsichtigt die Großgrundbesitzgesellschaft in New York zu errichten. Das Haus soll 110 Stockwerke erhalten, bei einer Höhe von 397 Meter. Mit dem Bau soll im kommenden Jahre begonnen werden. Die Baukosten werden sich auf 18 Millionen Dollar belaufen. Grund und Boden kostet 4,5 Millionen Dollar. Die jährliche Mieteinnahme wird auf 3 Millionen Dollar veranschlagt.

## Rundfunkprogramm.

Donnerstag, 30. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

12:30: Die Viertelstunde für den Sandwirt. \* 3:30: Onkel Doktor als Rassenjäger. Der Silberfarn. Erzählt von Dr. med. G. Wobbe. \* 4:00: Schlußwort. Das internationale Weichtier in Berlin (Karl Köhne und G. Reher). \* 4:30-7:00: Berliner Funkspiele. \* 7:05: Spanisch. \* 7:30: Dr. Gultak Erdmann, Leiter des Stadtbereichsamt; Die Technik im Kampf gegen Eis und Schnee. \* 7:55: Dr. Ed. Koftrauch, o. Prof. an der Universität Berlin: Modernes Strafrecht. \* 8:30: Kammermusik. Dem Gedenten Beethoven's (1770-1827). 1. Streichquartett Op. 18, Nr. 3 (G-Dur). 2. Streichquartett Op. 74 (Es-Dur), Quartett, Hobemann, Quartett. Prof. G. Havemann (1. Violin), G. Anselmi (2. Violin), E. Mahle (Bratsche), Ad. Zeiner (Cello). \* 9:30: Sendebrief. „Ein Heiratsantrag.“ Scherz in einem Aufzuge von Anton Tschow. Aus dem Russischen übertragen von Luise Klackmann-Hoffmann. Regie: Alfred Braun. Anschließend: Steuerkalender für Januar 1927. \* 10:30-12:30: Tanzmusik.

Königsplatzherausgeber Welle 1300

2:30-3:00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlins: Wie man alte Spitzen pflegt und trägt. \* 4:00-4:30: Reg. Käthe Albrecht: Eine Färbung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen. \* 4:30-5:00: Berichte aus dem Zentralinstitut. \* 5:00-6:00: Dr. Achenbach: Vorgänge im Pflanzenleben. \* 6:00-6:30: Dr. Engade: Betriebsmittel- und Kraftverbrauchsvergleich in der Landwirtschaft. \* 6:30-7:00: Spanisch. \* 7:00-7:30: Dichterkunde. Rudolf G. Binding liest aus eigenen Werken. \* 7:30-8:00: Prof. Kurt Schubert: Beethoven's Kammermusik. Trios. \* 8:30: Übertragung aus Berlin.

Stein Welle 252,1 bringt das gesamte Berliner Programm.

Freitag, 31. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

3:30: Margarete Weinberg: Im Jahrhundert des Kindes. \* 4:00: Dr. J. Müller, Liebenwalde: Lustiges aus dem Jägerleben. \* 4:30-7:00: Erb-Kammerorchester. \* 7:05: A. Herbermann: Weihnachten am New Year in England (in engl. Sprache). \* 7:30: Dr. Albert Vionnet: Weltanschauungsfragen (Der Sinn des Daseins). \* 7:55: Dr. Max Polaczek: Das Berliner Jahr. \* 8:30: Otto Reutter singt 1. 500 000 Zettel, Polonaise. \* Goldreiter, Walter. — Pauline, Land. Berliner Funkspiele. 2. Otto Reutter singt 3. Refrönalose. — Rebe d'amour. — Wenn ich träume, Balfe Boston. Berliner Funkspiele. 4. Otto Reutter singt 5. Am schönen Rhein gedenkt ich dein, Blues. — Orientalische Tanzpartalle a. d. Operette „Die Bajadere.“ — Hodegogopp. Berliner Funkspiele. \* 10:30: Varias. . . . 1925. \* Erhöhtes und überhöhtes aus zwölf Monaten von Günter Wob. Mit Beiträgen von Friedrich Bredt und von Kaufmann. Musik von Friedrich Höpfer. Regie: Alfred Braun. Mitwirkende: Carola Reber, Wilh. Wendt, Alfred Braun, Fern. Vallentin, Sofia Ziller u. a. Anschließend: Tanzmusik bis 2 Uhr nachts.

Königsplatzherausgeber Welle 1300

12:00-12:30: Sprechstunde für Schüler. \* 3:00-3:30: Einheitsfunk für Fortgeschrittene. \* 3:30-4:00: Reg. Käthe Albrecht: Spott und Volksgefühl. \* 4:00 bis 4:30: Berufsberater Friedrich: Die kaufmännische Berufsausbildung im Industrieberufe. \* 4:30-5:00: Mitteilungen aus dem Zentralinstitut verbundenen Stellen. \* 5:00 bis 7:00: Unterhaltungskonzert. \* 8:30: Übertragung aus Berlin.